

## Inhalt

<b>VORWORT DES VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN.....</b>	<b>2</b>
<b>VORWORT DES VORSTANDES.....</b>	<b>3</b>
<b>DIE ARBEITSMARKTLAGE.....</b>	<b>4</b>
<b>ARBEITSMARKTPOLITISCHE STEUERUNGSMITTEL.....</b>	<b>11</b>
<b>DIE VERMITTLUNG.....</b>	<b>14</b>
<b>BERUFSINFORMATION UND QUALIFIKATIONSFORSCHUNG .....</b>	<b>25</b>
<b>DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG.....</b>	<b>28</b>
<b>DIE EXISTENZSICHERUNG.....</b>	<b>42</b>
<b>AUSLÄNDERINNENBESCHÄFTIGUNG.....</b>	<b>45</b>
<b>DER PERSONALBERICHT .....</b>	<b>47</b>
<b>AMS-TECHNOLOGIE .....</b>	<b>50</b>
<b>INFRASTRUKTURMANAGEMENT.....</b>	<b>52</b>
<b>DER FINANZBERICHT .....</b>	<b>53</b>
<b>DIE ORGANISATION.....</b>	<b>64</b>
<b>BEGRIFFSDEFINITIONEN UND ABKÜRZUNGEN .....</b>	<b>68</b>

## Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

**„Erzähle mir die Vergangenheit, und ich werde die Zukunft erkennen“**

(Konfuzius)

Also reden wir auf den Seiten dieses Berichtes von der Vergangenheit. Von dem, was das Arbeitsmarktservice im Jahr 2008 getan und geleistet hat. Es war ein gutes Jahr, auch für das Arbeitsmarktservice. Dieser Bericht belegt es in einer Fülle von Details.

Das macht Mut, auch für die schwierigen Zeiten, durch die wir jetzt gehen und wohl auch noch eine Weile gehen werden. Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Regierung hat dem Arbeitsmarktservice die Rahmenbedingungen geschaffen und damit, wie dieser Bericht zeigt, die Chance gegeben, die günstige Konjunktur des Jahres 2008 optimal zu nutzen. Dieses Zusammenspiel zwischen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Regierung und dem Arbeitsmarktservice wird sich auch unter den Verhältnissen der weltweiten Krise, die das Jahr 2009 prägt, bewähren.

Nun wäre unrealistisch zu meinen und deshalb auch unredlich zu behaupten, dass die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Regierung zusammen mit einem noch so gut arbeitenden Arbeitsmarktservice alle Auswirkungen der Krise auf die Beschäftigung in Österreich auffangen wird können. Aber die traditionelle Kultur des Konsenses über alle Interessensgegensätze hinweg, die in den erfolgreichen Bemühungen des Verwaltungsrates und der Landesdirektorien um einvernehmliche Lösungen zum Ausdruck kommt, die professionelle Arbeit des Managements auf allen Ebenen des Arbeitsmarktservice und der engagierte Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden auch unter den veränderten Bedingungen des Jahres 2009 das Mögliche tun, zur Sicherung der beruflichen Perspektiven und der materiellen Existenz der Arbeitssuchenden ebenso wie der ausreichenden Versorgung der Unternehmen mit Arbeitskräften.

Ihnen allen sei hiermit gedankt; für die erfolgreiche Arbeit 2008 – und die Zuversicht, die sie dadurch vermitteln für das Problemjahr 2009.



Dr. Günther Steinbach  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

## Vorwort des Vorstandes

„Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern“ – wie alt ist dann erst ein Geschäftsbericht über die Erfolge des Jahres 2008, der mitten in der größten Wirtschaftskrise erscheint, die wir in der Zweiten Republik je erlebt haben?

Und trotzdem – oder gerade deshalb – soll hier festgehalten sein:

2008 war ein ausgesprochen erfreuliches Jahr für den österreichischen Arbeitsmarkt. Mehr als 75.000 zusätzliche Beschäftigte, rund 10.000 arbeitslose Menschen weniger und eine EU-Jahresarbeitslosenquote von 3,8 %, erstmals seit langem wieder unter der „magischen“ 4 %-Vollbeschäftigungsgrenze.

Und demgemäß dokumentiert sich auch die Arbeit des AMS in diesem Geschäftsbericht mit beeindruckenden Zahlen: Mit 495.883 Jobsuchenden haben fast eine halbe Million Menschen mit unserer Unterstützung wieder Arbeit gefunden, die meisten davon sehr rasch – drei Viertel von ihnen innerhalb von drei Monaten. Rund 350.000 offene Stellen konnten 2008 besetzt werden, 64 % davon innerhalb des ersten Monats.

Auch die Kundinnen- und Kundenzufriedenheitswerte bestätigen die erfolgreiche Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im letzten Jahr: So waren auf einer sechsteiligen Skala 69,0 % (2007: 64,1 %) der befragten Arbeitsuchenden mit dem AMS sehr zufrieden beziehungsweise zufrieden. Und bei den Unternehmen konnte dieser Anteil im Vergleich zum Jahr 2007 von 68,9 % auf 71,3 % gesteigert werden.

Ausgesprochen gute Jahre liegen also hinter uns, doch bevor Bäume in den Himmel wachsen konnten, hat auch Österreich in den ersten Monaten des Jahres 2009 die internationale Wirtschaftskrise mit ganzer Wucht erfasst: Deutlich steigende Arbeitslosigkeit, mehr als 50.000 Menschen in Kurzarbeit und sogar ein Rückgang der absoluten Beschäftigungszahlen werden von der düsteren Prognose der Europäischen Kommission begleitet, wonach unsere Wirtschaftsleistung heuer um 4 % schrumpfen wird. Vergleichbare, teilweise sogar noch schlechtere Zahlen zeigen leider auch die meisten anderen europäischen Länder.



Tatsächlich düstere Aussichten für unser aller Europa also. Aber genau das ist auch der Grund, weshalb in diesem Geschäftsbericht 2008, der mitten in dieser Krise erscheint, nicht mit Wehmut über die heutige Entwicklung, sondern mit Stolz auf die Erfolge des vergangenen Jahres hingewiesen werden darf. Erfolge, die uns und unseren Kundinnen und Kunden auch in problematischen Zeiten Selbstvertrauen und Zuversicht geben sollen.

Denn bei allen negativen Prognosen – auch das soll hier festgehalten werden: Österreich startet aus einer vergleichsweise günstigen Ausgangslage in diese schwierige Zeit. Wir haben auch heute noch eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten Europas, einen noch immer dynamischen Arbeitsmarkt, der auch in der Krise noch in aktiver Bewegung bleibt – noch immer wird dem AMS im Schnitt alle 90 Sekunden eine offene Stelle gemeldet –, und auch gegenwärtig beträgt die durchschnittliche Verweildauer in Arbeitslosigkeit in Österreich nur knapp mehr als drei Monate.

Diese Ausgangslage und ein AMS, das von der Regierung auch budgetär für seine in dieser Situation erweiterten Aufgaben entsprechend ausgestattet wurde, sollen uns allen die Zuversicht geben, dass wir auch in den kommenden, gewiss schwierigen Jahren die Herausforderungen, die auf jeden Einzelnen von uns, auf jede einzelne Kollegin und jeden einzelnen Kollegen, zukommen werden, meistern werden.



Dr. Herbert Buchinger  
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Johannes Kopf, LL.M.  
Mitglied des Vorstandes

# Die Arbeitsmarktlage<sup>1</sup>

## Beschäftigung

Zur Verringerung der Arbeitsmarktprobleme formulierte die EU im Rahmen der Europäischen Beschäftigungspolitik eine koordinierte Strategie mit gemeinsamen Methoden. Im März 2000 legte der **Europäische Rat von Lissabon** als EU-Zielwert bis 2010 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 70 %

und eine Frauenbeschäftigungsquote von 60 % fest. Der **Europäische Rat von Stockholm** 2001 legte als weiteres Beschäftigungsziel bis 2010 bei den älteren Arbeitskräften (55–64) eine Beschäftigungsquote von 50 % fest.

### Aktuelle Umsetzung der Lissabon-Ziele

		Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) gesamt in %	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55–64 Jahre) in %
Lissabon-Zielwert	2010	70,0	60,0	50,0
EU-27	2008	65,9	59,1	45,6
EU-15	2008	67,3	60,4	47,4
<b>Österreich</b>	<b>2008</b>	<b>72,1</b>	<b>65,8</b>	<b>41,0</b>

Quelle: Eurostat; Stand: 28.4.2009

Die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs beträgt gemäß Eurostat 72,1 % im Jahr 2008. Damit belegt Österreich innerhalb der Europäischen Union den vierten Rang. Dänemark (78,1 %), die Niederlande (77,2 %) und Schweden (74,3 %) weisen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 65,8 % liegt Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat den Zielwert von Lissabon bereits überschritten. Ein noch immer erheblicher Abstand zur Zielsetzung von 50 % für das Jahr 2010 ist mit 41,0 % hingegen bei der **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen** festzustellen.

### Aktivbeschäftigung 2008

	2008	Veränderung zu 2007 absolut**	Veränderung zu 2007 relativ (%)**
Primärsektor	17.354	+985	+6,1
Produktionssektor	901.783	+13.436	+1,5
Dienstleistungssektor	2.383.159	+42.534	+1,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	1.832	+261	+7,0
<b>Aktivbeschäftigung gesamt*</b>	<b>3.304.128</b>	<b>+57.216</b>	<b>+1,8</b>

\* Ohne Präsenzdienster und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen.

\*\* Laut AMS-Erwerbskarrierenmonitoring.

Quelle: Hauptverband; Stand 19.2.2009

<sup>1</sup> Die in diesem Bericht verwendeten Fachtermini sind im Anhang auf Seite 68 ff. erläutert.

Die jahresdurchschnittliche **Beschäftigung** lag in Österreich im Jahr 2008 bei 3.420.494 (davon 1.589.982 Frauen) und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 76.455 bzw. 2,3 % (Steigerung der Frauenbeschäftigung 2,8 %).

Durch die Umstellung der NACE-Systematik gibt es für 2007 und 2008 keine vergleichbaren Beschäftigendaten nach Branchen vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Für den Vorjahresvergleich werden daher Daten aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienner) stieg um 1,8 %, wobei Frauen (+2,4 %) relativ mehr profitierten als Männer (+1,3 %). Die Zunahme der Aktivbeschäftigung erklärt sich vor allem bei Frauen auch aus der Bereitschaft, Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse zu begründen.

Den relativ stärksten Zuwachs erlebte im Jahr 2008 der Primärsektor mit 6,1 %, der allerdings insgesamt nur 17.354 Beschäftigte hat.

Die Beschäftigung im Produktionssektor stieg um 1,5 % an. Getragen wurde dieser Anstieg vor allem durch die Metallbranche. In der Sachgütererzeugung gab es aber auch einige Branchen mit sinkenden Beschäftigtenzahlen.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 1,9 %. Die Beschäftigungsausweitung des Dienstleistungssektors konnte von Frauen etwas stärker genutzt werden: Ihr Beschäftigungsanstieg betrug innerhalb dieses Sektors 2,4 % gegenüber dem Vorjahr, jener der Männer 1,3 %.

Die **Saisonbranchen** Bau und Fremdenverkehr zeigten 2008 eine positive Entwicklung. Die Beschäftigung im Bauwesen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % zu, im Fremdenverkehr konnte eine Beschäftigungszunahme von 2,6 % verzeichnet werden.

Die Beschäftigung **ausländischer Arbeitskräfte** lag 2008 bei 436.064 (davon 169.779 aus EU-Staaten) und nahm im Vergleich zum Jahr 2007 um 23.485 bzw. 5,7 % zu.

### Flexible Beschäftigungsformen

	2008 gesamt	Veränderung zu 2007 absolut	Veränderung zu 2007 relativ (%)	2008 davon Frauen	Veränderung zu 2007 absolut	Veränderung zu 2007 relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	819.300	+40.100	+5,15	697.900	+28.000	+4,19
Zeitarbeit**	68.081	+1.393	+2,10	13.442	+952	+7,60
Freie Dienstverträge***	26.077	+2	0,0	13.528	+1	0,0
Geringfügige Beschäftigung***	276.913	+31.081	+12,64	185.541	+14.960	+8,77
Geringfügige freie Dienst- verträge	44.941	+1.368	+3,14	27.504	+1.158	+4,40

Quellen: BMWA, Hauptverband, Statistik Austria

\* Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung; unselbständig Erwerbstätige (LFK) – direkte Frage nach dem Vorliegen von Teilzeitarbeit.

\*\* „Gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung in Österreich im

Jahr 2008“ – Stichtagserhebung des BMWA zum 31.7.2008.

\*\*\* Nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen.

Im Vergleich zur Entwicklung der Aktivbeschäftigung insgesamt war eine überdurchschnittliche Zunahme **flexibler Beschäftigungsformen** – vor allem geringfügiger Beschäftigung – festzustellen.

Einen Zuwachs verzeichnete auch das Segment der **Arbeitskräfteüberlassener**. Der Anteil überlassener Arbeitskräfte an allen beschäftigten ArbeiterInnen und Angestellten blieb bei 2,1 %.

Diese Entwicklung ist für das AMS insofern von Interesse, als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen zu den wichtigsten Kunden des AMS zählen und sich zudem zeigt, dass Zeitarbeit für Arbeitslose eine Chance auf eine dauerhafte Reintegration in das Beschäftigungssystem bietet.

## Arbeitslosigkeit

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, weist für Österreich für das Jahr 2008 eine **Arbeitslosenquote** von 3,8 % nach LFK aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** nach wie vor sehr gut.

Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 7,0 %. Österreich liegt mit seiner Arbeitslosenquote nach den Niederlanden (2,8 %) und Dänemark

(3,3 %), gleichauf mit Zypern, an dritter Stelle in der Europäischen Union.

Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EU-27) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,1 Prozentpunkten. In Österreich ergab sich im Vergleich zum Jahr 2007 ein Rückgang um 0,6 Prozentpunkte.

### Arbeitslosenquoten 2008

(nach Kriterien der Europäischen Union; siehe Begriffsdefinitionen S. 68)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
<b>EU-27</b>	<b>7,1</b>	<b>7,0</b>	<b>6,6</b>	<b>6,6</b>	<b>7,8</b>	<b>7,5</b>
<b>EU-25</b>	<b>7,2</b>	<b>7,1</b>	<b>6,6</b>	<b>6,6</b>	<b>7,9</b>	<b>7,6</b>
<b>EU-15</b>	<b>7,0</b>	<b>7,1</b>	<b>6,4</b>	<b>6,7</b>	<b>7,8</b>	<b>7,6</b>
<b>Eurozone-13</b>	<b>7,4</b>	<b>7,5</b>	<b>6,6</b>	<b>6,9</b>	<b>8,4</b>	<b>8,3</b>
Belgien	7,5	7,0	6,7	6,5	8,5	7,6
Bulgarien	6,9	5,6	6,5	5,5	7,3	5,8
Tschechische Republik	5,3	4,4	4,2	3,5	6,7	5,7
Dänemark	3,8	3,3	3,5	3,0	4,2	3,7
Deutschland	8,4	7,3	8,5	7,4	8,3	7,2
Estland	4,7	5,5	5,4	5,8	3,9	5,3
Irland	4,6	6,3	4,9	7,4	4,2	4,8
Griechenland	8,3	7,7	5,2	5,1	12,8	11,4
Spanien	8,3	11,3	6,4	10,1	10,9	13,0
Frankreich	8,3	7,8	7,8	7,2	8,9	8,3
Italien	6,1	6,8	4,9	5,5	7,9	8,5
Zypern	4,0	3,8	3,4	3,3	4,6	4,4
Lettland	6,0	7,5	6,4	8,0	5,6	6,9
Litauen	4,3	5,8	4,3	6,1	4,3	5,6
Luxemburg	4,1	4,9	3,4	4,0	5,1	6,0
Ungarn	7,4	7,8	7,1	7,6	7,7	8,1
Malta	6,4	5,9	5,9	5,6	7,6	6,5
Niederlande	3,2	2,8	2,8	2,6	3,6	3,0
<b>Österreich</b>	<b>4,4</b>	<b>3,8</b>	<b>3,9</b>	<b>3,6</b>	<b>5,0</b>	<b>4,1</b>
Polen	9,6	7,1	9,0	6,4	10,4	8,0
Portugal	8,1	7,7	6,7	6,6	9,7	9,0
Rumänien	6,4	5,8	7,2	6,7	5,4	4,7
Slowenien	4,9	4,4	4,0	4,0	5,9	4,8
Slowakei	11,1	9,5	9,9	8,4	12,7	10,9
Finnland	6,9	6,4	6,5	6,1	7,2	6,7
Schweden	6,1	6,2	5,8	5,9	6,4	6,5
Vereinigtes Königreich	5,3	5,6	5,6	6,1	5,0	5,1
Vereinigte Staaten	4,6	5,8	4,7	6,1	4,5	5,4
Japan	3,9	4,0	3,9	4,1	3,7	3,8

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Stand: 16.4.2009

Im Jahr 2008 betrug die Arbeitslosigkeit jahresdurchschnittlich 212.253 (–9.996 bzw. –4,5 % gegenüber 2007), die Arbeitslosenquote (nationale Berechnung) betrug damit 5,8 % (–0,4 Prozentpunkte gegenüber 2007).

Im Jahr 2008 befanden sich durchschnittlich 50.509 Personen in Schulungen des AMS. Das bedeutet einen Rückgang um 2.144 bzw. 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahr 2008 durch eine weiterhin ausgeprägte Dynamik aus. Es wurden **920.176 Zugänge** in die Arbeitslosigkeit verzeichnet (+16.548 bzw. +1,8 %). Dem standen **1.029.626 Abgänge** aus der Arbeitslosigkeit (–14.898 bzw. –1,4 %) gegenüber. Insgesamt erfordert die hohe Arbeitsmarktflexibilität ein enormes Servicepotenzial auf Seiten des AMS.

### Arbeitslosigkeit 2008 (Jahresdurchschnittswerte)

	2008	Veränderung zu 2007 absolut	Veränderung zu 2007 relativ (%)
<b>Arbeitslose Personen gesamt</b>	<b>212.253</b>	<b>–9.996</b>	<b>–4,5</b>
Jugendliche (15–24)	34.069	–1.071	–3,0
Ältere (ab 50)	43.620	+738	+1,7
Frauen	93.442	–4.460	–4,6
Männer	118.811	–5.535	–4,5
<b>Arbeitslosenquote (national)*</b>	<b>5,8 %</b>	<b>–0,4 %-Pkt.</b>	<b>-</b>
Arbeitslosenquote Frauen	5,6 %	–0,4 %-Pkt.	-
Arbeitslosenquote Männer	6,1 %	–0,4 %-Pkt.	-
<b>Zugänge in die Arbeitslosigkeit</b>	<b>920.176</b>	<b>+16.548</b>	<b>+1,8</b>
<b>Abgänge aus der Arbeitslosigkeit</b>	<b>1.029.626</b>	<b>–14.898</b>	<b>–1,4</b>
<b>Vormerkdauer in Tagen</b>	<b>97</b>	<b>–3</b>	<b>–2,6</b>
<b>Verweildauer in Tagen</b>	<b>88</b>	<b>–4</b>	<b>–4,5</b>
<b>Bestand an LZA &gt; 12 Monate</b>	<b>5.746</b>	<b>–398</b>	<b>–6,5</b>
<b>Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen</b>	<b>31.263</b>	<b>–129</b>	<b>–0,4</b>

\* Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS

vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Die durchschnittliche **Verweildauer** (Dauer vom Beginn bis zum Abgang aus Arbeitslosigkeit) betrug 2008 bei Frauen 89, bei Männern 87 Tage und lag damit insgesamt um vier Tage unter dem Vorjahresniveau.

Durchschnittlich waren 5.746 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als 12 Monaten arbeitslos. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** über ein Jahr nahm damit um 398 bzw. 6,5 % ab. Es waren 3.629 Männer langzeitarbeitslos, deutlich mehr als Frauen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2008 bei 2,7 % (Frauen 2,3 %, Männer 3,1 %) und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte.

Mit der Einführung des Begriffes **Langzeitbeschäftigungslosigkeit<sup>1</sup>** wurde ein alternatives Konzept zur Erfassung schwerwiegender Wiedereingliederungsprobleme entwickelt. Der Jahresdurchschnittsbestand an Langzeitbeschäftigungslosen in registrierter Arbeitslosigkeit beträgt 34.538 und konnte gegenüber 2007 deutlich gesenkt werden (–6.410 bzw. –15,7 %). Damit sank ihr Anteil an allen Arbeitslosen auf 16,3 % (Frauen 15,8 %, Männer 16,7 %). Unter Einbeziehung der Personen in Schulung beträgt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen 20,3 %.

**Geschlechtsspezifisch** betrachtet nahm die Männerarbeitslosigkeit mit einem Rückgang von 4,5 %

<sup>1</sup> Siehe Begriffsdefinition im Anhang.

leicht überdurchschnittlich ab. Die Arbeitslosigkeit nahm auf allen Bildungsniveaus ab, relativ am stärksten bei Frauen mit mittlerer Schulbildung (-5,4 %). Insgesamt lag die Arbeitslosigkeit der Frauen sowohl in absoluten Zahlen (93.442 Frauen, 118.811 Männer) als auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote (Frauen 5,6 %, Männer 6,1 %) unter den für Männer ausgewiesenen Werten.

Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** sank im Vergleich zum Jahr 2007 um 1.071 bzw. 3,0 % und lag damit im Jahr 2008 bei durchschnittlich 34.069. Die internationale Jugendarbeitslosenquote in Österreich lag 2008 mit 7,5 % nach wie vor deutlich

unter dem europäischen Durchschnitt (EU-27) von 15,5 %. Lediglich die Niederlande (5,3 %) wiesen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Die nationale Arbeitslosenquote von Jugendlichen liegt mit 6,2 % leicht über der allgemeinen Quote von 5,8 %.

2008 gab es im Durchschnitt 5.695 **Lehrstellensuchende** (+6 bzw. +0,1 % gegenüber 2007) und ein durchschnittliches Lehrstellenangebot von 3.633 (+87 bzw. +2,4 %). Damit ist die Zahl der Lehrstellensuchenden 1,6-mal so groß wie das Angebot.

#### Lehrstellenmarkt (Jahresdurchschnittswerte)

	2008	Veränderung zu 2007 absolut	Veränderung zu 2007 relativ (%)
<b>Lehrstellensuchende</b>	<b>5.695</b>	<b>+6</b>	<b>+0,1</b>
Männer	2.962	+9	+0,3
Frauen	2.733	-3	-0,1
<b>Bestand offener Lehrstellen</b>	<b>3.633</b>	<b>+87</b>	<b>+2,4</b>

Die **Arbeitslosigkeit älterer Personen (ab 50 Jahre)** nahm um 738 bzw. 1,7 % zu. Bei den Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 49 Jahren gab es einen Rückgang um 9.662 bzw. 6,7 %.

Die Arbeitslosigkeit nach **Wirtschaftsbereichen** zeigte eine Reduktion in allen Sektoren. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 1.492 Personen arbeitslos (-139 bzw. -8,5 % gegenüber 2007). Im Produktionssektor war insgesamt ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 3.242 bzw. 6,3 % auf durchschnittlich 48.149 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vor allem auf sinkende Arbeitslosenbestände im Bauwesen (-2.907 bzw. -10,7 %).

Der relativ geringste Rückgang der Arbeitslosigkeit hat im Dienstleistungssektor stattgefunden. 2008 waren in diesem Wirtschaftssektor durchschnittlich 151.982 Personen als arbeitslos vorgemerkt (-5.615 bzw. -3,6 %). Im Handel war beispielsweise ein Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 1.605 bzw. 4,6 % zu beobachten, im Fremdenverkehr sank die Arbeitslosigkeit um 1.322 bzw. 4,4 %.

Der Jahresdurchschnittsbestand der arbeitslos vorgemerkten **AusländerInnen** betrug 38.257 und

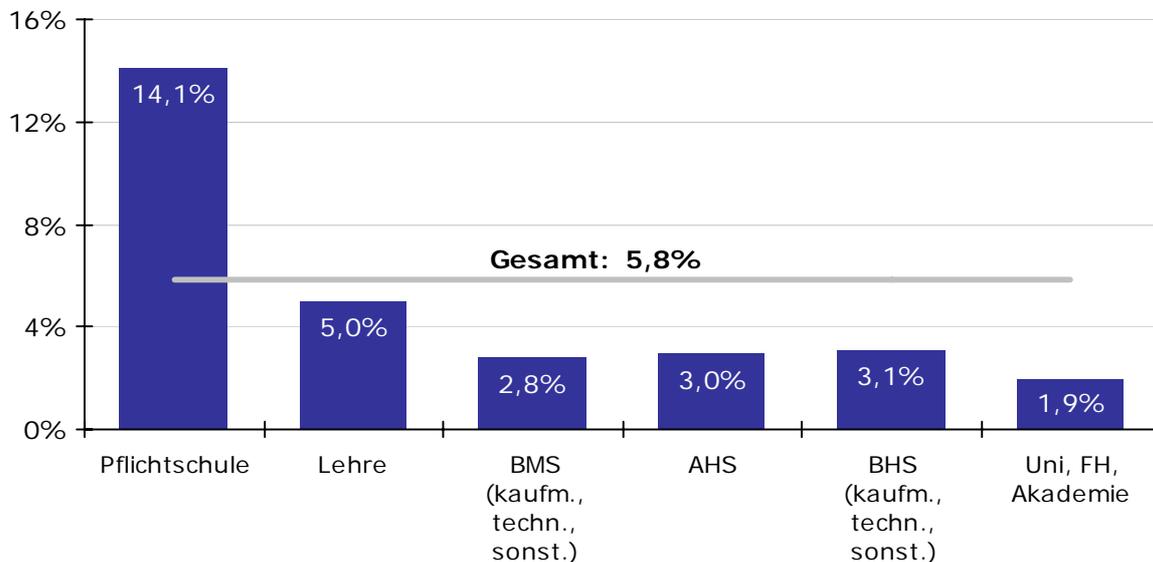
nahm um 1.305 bzw. 3,3 % ab. Im Vergleich dazu sank der Bestand der arbeitslos vorgemerkten InländerInnen um 4,8 %. Die nationale Arbeitslosenquote der AusländerInnen betrug 8,1 %.

Die Situation für **Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen** auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2008 nur leicht verbessert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 31.263 sank die Arbeitslosigkeit um 0,4 %. Die Zahl der behinderten Personen im engeren Sinn (begünstigt nach Landesbehinderten- bzw. Behinderteneinstellungsgesetz) sank im Jahresdurchschnitt 2008 auf 5.286 (-103 bzw. -1,9 %).

Nach der höchsten abgeschlossenen **Ausbildung** nahm die Arbeitslosigkeit auf allen Bildungsniveaus gegenüber 2007 ab. Den größten Rückgang verzeichneten Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (-4,8 %), am geringsten war der Rückgang bei AkademikerInnen (-3,4 %).

Das höchste Risiko, arbeitslos zu werden, hatten 2008 PflichtschulabsolventInnen: Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 14,1 %, während AkademikerInnen mit 1,9 % die niedrigste Quote aufwiesen.

### Arbeitslosenquoten nach Bildungsabschluss\*



Quellen: Hauptverband, AMS

\* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die

Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss erfolgte nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2008 (unselbständig Erwerbstätige nach LFK).

### Arbeitslose nach Bildungsabschluss 2008

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil in %
Pflichtschulausbildung	99.197	46,7
Lehrausbildung	73.598	34,7
Mittlere Ausbildung	12.358	5,8
Höhere Ausbildung	17.539	8,3
Akademische Ausbildung	8.649	4,1
Unbekannt	913	0,4
<b>Gesamt</b>	<b>212.254</b>	<b>100,0</b>

Insgesamt waren 2008 im Jahresdurchschnitt 99.197 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss und 8.649 Personen mit akademischer Ausbildung arbeitslos. Die Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigt, dass im Jahr 2008 fast jeder zweite

Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulausbildung vorzuweisen hatte. Rund ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss. Vor diesem Hintergrund kommt den Qualifikationsprogrammen des AMS besondere Bedeutung zu.

### Regionale Arbeitslosenquote (in %)

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2001	8,2	7,6	6,2	4,1	4,3	6,5	5,1	4,3	7,6	6,1
2002	8,6	8,2	6,9	4,7	4,9	7,2	5,3	5,1	9,0	6,9
2003	8,6	8,1	7,0	4,5	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,5	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1
2005	9,0	8,2	7,4	4,7	5,1	7,3	5,8	6,7	9,7	7,3
2006	8,5	7,9	6,9	4,3	4,5	6,8	5,5	6,2	9,3	6,8
2007	7,6	7,3	6,3	3,6	4,0	6,4	5,3	5,7	8,5	6,2
<b>2008</b>	<b>7,4</b>	<b>7,2</b>	<b>5,9</b>	<b>3,5</b>	<b>3,9</b>	<b>6,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,5</b>	<b>7,8</b>	<b>5,8</b>

Regional wiesen Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Jahr 2008 die niedrigsten Arbeitslosenquoten auf. Von 2007 auf 2008 konnten alle Bundesländer einen Rückgang der Arbeitslosenquote verzeichnen.

Obwohl Wien den deutlichsten Rückgang (-0,7 Prozentpunkte) erzielte, ist es immer noch das Bundesland mit der höchsten Arbeitslosenquote.

### Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

2008 gab es mit 776.194 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen um 853 oder 0,1 % mehr als im Jahr zuvor (775.341 Personen). Der Anstieg ergab sich beinahe zur Gänze bei den Männern (+847 bzw.

+0,2 %), während die Zahl der betroffenen Frauen annähernd unverändert blieb. Die Zahl der betroffenen Männer lag mit 441.693 wieder deutlich über jener der betroffenen Frauen (334.581).

### Resümee

2008 war die Arbeitsmarktlage insbesondere im ersten Halbjahr, bei steigender Beschäftigung, sinkender Arbeitslosigkeit und guten Abgangschancen, sehr gut.

Im zweiten Halbjahr gab es zunächst immer noch eine gute Entwicklung mit höherer Beschäftigung und niedrigerer Arbeitslosigkeit, die jedoch nicht

mehr so stark wie vorher war. Gegen Jahresende hat sich die Entwicklung primär durch die Wirtschaftskrise völlig umgekehrt und die Arbeitslosigkeit stieg bei einer nur wenig wachsenden Beschäftigung an. Der im letzten Quartal einsetzende verstärkte Zugang in die Arbeitslosigkeit, vor allem bei den Männern, schwächt das positive Gesamtergebnis im Jahr 2008 etwas ab.

## Arbeitsmarktpolitische Steuerungsinstrumente

Zusätzlich zur Steuerung des AMS über Ressourcen wie Personal und Budget erfolgt das Festlegen der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktsetzungen über ergebnisorientierte Management- und Zielsteuerungssysteme. Diese umfassen sowohl die

arbeitsmarktpolitischen Jahresziele und Ziele zur KundInnenzufriedenheit als auch seit kurzem eine ganzheitlich ausgerichtete Balanced Scorecard, die insbesondere bei den Management Assessments herangezogen wird.

## Arbeitsmarktpolitische Jahresziele 2008

Die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele bezogen sich auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen trotz der vergleichsweise günstigen Arbeitsmarktlage. Unter Einbeziehung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungspolitik

bzw. des darauf ausgerichteten Nationalen Reformprogramms sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Arbeit beschließt der Verwaltungsrat des AMS die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen.

## Erhöhung des Einschaltgrades

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen will das AMS zu mehr Transparenz beitragen, um seine Position als führendes Dienstleis-

tungsunternehmen auf dem Arbeitsmarkt zu festigen und auszubauen. Besonders die Stellenakquisition im qualifizierten Bereich war 2008 im Fokus.

## Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung von Übertritten in die Langzeitarbeitslosigkeit stellt den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit dar. Die Verbesserung der Chancen von Langzeitarbeitslosen auf Integration in den Arbeitsmarkt ist ein

weiterer Beitrag dazu. Im Jahr 2008 wurden Schwerpunkte für Jugendliche, Ältere und Frauen gesetzt, die u. a. durch Qualifizierungen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

## Übersicht über die arbeitsmarktpolitischen Ziele 2008

Zielsetzungen	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung auf dem Arbeitsmarkt erhöhen (Stellenbesetzungen ohne Primärsektor)	min. 351.602	375.236	+
Stellenakquisition im qualifizierten Bereich (mind. Lehrabschluss)	min. 150.316	162.350	+
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 7.030	4.686	+
Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten (Arbeitsaufnahmen innerhalb 6 Monaten)	min. 65.376	73.482	+
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zuwachs von AL > 12 Monate)	max. 2,5 %	1,02 %	+
Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit bringen	min. 49.341	48.768	-
Erhöhung der Schulungseffektivität (Anteil Arbeitsaufnahmen nach Schulung innerhalb von 3 Monaten)	min. 52 %	54 %	+
Wiedereinstieg erleichtern (Arbeitsaufnahmen von WiedereinsteigerInnen nach Schulung)	min. 3.841	6.284	+

## Benchmarking

### Von den Besten lernen

Benchmarking und Good-Practice-Austausch ermöglichen eine systematische Verbesserung bzw. Weiterentwicklung einer Organisation. Benchmarking liefert Hinweise auf Schwachstellen im Unternehmen, indem es auf der Basis besserer Ergebnisse anderer Organisationen eine Übernahme anderer Arbeitsweisen empfiehlt (Good-Practice-Transfer).

### Good-Practice-Transfer auf der Basis eines internen Benchmarkings im AMS

Seit einigen Jahren werden Vorgehensweisen bewusst gefördert, die zu einem systematischen Good-Practice-Transfer zwischen den Geschäftsstellen des AMS beitragen.

Es gibt eine Verpflichtung für die einzelnen Organisationseinheiten nach guten Vorgehensweisen vergleichbarer Organisationseinheiten zu suchen. Dieses Vorgehen wird mit Projektdokumentationen im Intranet und der Prämierung von guten Ideen unterstützt. Jährlich sind auf Bundeslandebene Berichte über abgeschlossene Transfers zu erstellen, die in die Gesamtbeurteilung der Performance der Bundesländer einfließen.

### Internationales Benchmarking und Good-Practice-Transfer zwischen öffentlichen Arbeitsmarkt-Organisationen

Das AMS Österreich als Gesamtorganisation kann sich am besten mit anderen öffentlichen Arbeitsmarkt-Organisationen vergleichen und leitet deshalb – von der Europäischen Kommission gefördert – seit Jahren ein internationales Benchmarking-Projekt, das kontinuierlich wächst und seit Beginn 2008 insgesamt 15 Arbeitsverwaltungen in den Ländern Belgien (ACTIRIS, VDAB), Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Schweden, Slowenien und Ungarn umfasst.

Aufgrund unterschiedlicher Aufgaben, Ziele, Prioritäten und Messmethoden können die Ergebnisse jedoch nur bedingt verglichen werden. Dennoch lässt sich die Positionierung im Vergleich darstellen.

Indikatoren und Rang des AMS:

1. Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bringen: 3. Platz
2. Personen aus Arbeitslosigkeit schnell in Beschäftigung bringen: 2. Platz
3. Personen durch Schulung in Beschäftigung bringen: 2. Platz
4. Marktanteil der offenen Stellen: 3. Platz
5. Offene Stellen schnell besetzen: 9. Platz
6. Zufriedenheit der Arbeitsuchenden: 1. Platz
7. Zufriedenheit der Arbeitgeber: 2. Platz

Die Identifizierung von guten Vorgangsweisen beim Vergleich mit anderen Arbeitsverwaltungen erlaubte bereits eine Reihe von Verbesserungen, vor allem im IKT-Bereich und bei den Möglichkeiten der Selbstbedienung sowie ihrer Auswirkung auf die Ergebnisse der einzelnen Teilbereiche.

Alle Unterlagen und Kennzahlen zu diesem international vergleichenden Projekt können unter [www.pes-benchmarking.eu](http://www.pes-benchmarking.eu) eingesehen werden.

## Management Assessment mit den Landesorganisationen als Standardinstrument der Unternehmenssteuerung

In einem dreijährigen Rhythmus werden die Performance der Landesorganisationen analysiert und quantitative wie qualitative Zielvereinbarungen über Schwerpunkte der Weiterentwicklung zwischen dem Vorstand und der Landesgeschäftsführung getroffen. Im Jahr 2008 wurden Kärnten, Oberösterreich und die Steiermark dem Assessment unterzogen.

Der Zeitplan wird so festgelegt, dass die Vereinbarungen im Herbst geschlossen werden, damit diese ins Arbeitsprogramm der Landesorganisationen einfließen können.

Um das Know-how der Landesorganisationen verstärkt zu nutzen, aber auch den Good-Practice-Transfer zwischen den Landesorganisationen auszubauen, wird diese Analyse nicht nur von MitarbeiterInnen der Bundesgeschäftsstelle, sondern gemeinsam mit ExpertInnen aus den jeweils nicht geprüften anderen Landesorganisationen durchgeführt.

## Gender-Mainstreaming (GM) im AMS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt zu fördern, ist eine gesetzlich verankerte Aufgabe.

### Ziele der Gleichstellungsorientierung sind:

- die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- gleicher Zugang zu allen Berufen und Positionen/ Verringerung der Einkommensunterschiede

### Fortführung des Gender-Mainstreaming-Prinzips im AMS

Mit dem GM-Implementierungsprojekt wurde die durchgängige Verankerung der Gleichstellungsstrategie in den Handlungsfeldern der Organisation erfolgreich abgeschlossen und ist Ausgangspunkt für die weitere Qualitätsverbesserung. Ziel ist die Stabilisierung und Verfestigung der Umsetzung der Gleichstellungsorientierung in der Organisation.

Ein wesentlicher Hebel ist dabei die Genderkompetenz, welche im AMS als Querschnittskompetenz definiert ist. Für die MitarbeiterInnen bedeutet das, in ihren Aufgabenfeldern Genderaspekte (unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer) zu erkennen und in Richtung Gleichstellung zu bearbeiten.

### Wichtige Umsetzungsschwerpunkte:

- Gender-Budgeting als Planungsgrundlage (geschlechtsspezifische Verwendung der Fördermittel im Ausmaß von mindestens 50 % für Frauen – Istwert 2008: 49,4 %).
- Interner Know-how-Aufbau und Transfer für Führungskräfte und MitarbeiterInnen des AMS.
- Durchführung von Gender-Workshops in allen Geschäftsstellen.
- Genderkompetenz: Vermittlung von Genderkompetenz als Teil der Aus- und Weiterbildung.
- Entwicklung von Qualitätskriterien für Gendertrainings, Erstellung von GM-Kriterien in der Vergabe von Bildungsmaßnahmen.
- Das erstellte mehrjährige arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm (2006–2010) als Beitrag zur Erreichung der Gleichstellungsziele ist in zwei Bereiche unterteilt: „Frauen in Handwerk und Technik (FIT)“ und „Wiedereinstieg unterstützen“.

## Die Vermittlung

Die zentrale Aufgabe des AMS ist eine möglichst wirtschaftliche, sparsame und treffsichere Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Diese Vermittlerfunktion gelingt im Sinne beider Marktparteien umso besser, je besser die Beziehungen des AMS zu den Arbeitssuchenden und den Betrieben gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wird mit jeder arbeitslosen Person eine Betreuungsvereinbarung erstellt, die die getroffenen Vereinbarungen zwischen Arbeitssuchendem und BeraterIn des AMS festhält. Die Vereinbarungen beinhalten die Art und Weise der Betreuung, die Rahmenbedingungen für die Vermittlung, die in Aussicht genommenen Förderungen, die weiteren Aktivitäten etc. Die Betreuungsvereinbarung ist leitend für das weitere Handeln sowohl der KundInnen als auch der BeraterInnen des AMS. Zwecks Nachvollziehbarkeit wird die Betreuungsvereinbarung dem Kunden/der Kundin ausgehändigt.

In gleicher Weise wird auch bei der Entgegennahme einer offenen Stelle mit dem Betrieb eine Servicevereinbarung getroffen, die die Vorgangsweise (z. B. Vorauswahl, Zahl der Stellenvorschläge) des AMS bei der Besetzung der offenen Stelle regelt. Bedeutsam wird diese Betreuungsvereinbarung insbesondere bei Besetzungsschwierigkeiten und der Entwicklung alternativer Strategien.

Die **AMS-eServiceZone** ist ein Online-Dienstleistungsangebot, das Arbeitssuchenden wie Unternehmen auch außerhalb der Geschäftszeiten einen Zugang zum AMS ermöglicht. Kernstück ist der eJob-Room, auf dessen Plattform Arbeitssuchende offene Stellen und Unternehmen Arbeitskräfte finden können.

Speziell für Arbeitssuchende gibt es einen personalisierten Online-Zugang über das **eAMS-Konto**.

## Akquisition offener Stellen

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Initiativen zur Akquisition offener Stellen und Erhöhung des Einschaltungsgrades haben das AMS klar als Partner für Unternehmen positioniert: Als Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt und Arbeitgebern mit hoher Beratungs- und Servicequalität genießt das AMS bei der Kundengruppe Unternehmen hohes Ansehen.

Im Jahr der Fußball-EM sollten Unternehmen dazu motiviert werden, ihre „DREAM TEAMS“ im Unternehmen zu komplettieren. Vertiefung der Kundenbindung, Steigerung des Bekanntheitsgrades der AMS-Services für Unternehmen und Neukundenansprache standen im Mittelpunkt der Aktion „DREAM TEAMS 08“. Sport-affines Wording und personalisierte Give Aways sowie ein Gewinnspiel für die teilnehmenden Unternehmen sorgten für einen hohen Aufmerksamkeitswert.

Der Auftakt der zweistufig konzipierten Aktion „DREAM TEAMS“ bestand in einem personalisierten Mailing inklusive Response-Element an öster-

reichweit ausgewählte Unternehmen. In einem 12-wöchigen Aktionszeitraum folgten nach dem Motto „Sind Ihre DREAM TEAMS schon komplett?“ die Betriebsbesuche der AMS-MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen.



Mit individueller Beratung und auf das Unternehmen abgestimmtem Informationsmaterial wurden im Zeitraum der Aktion rund 2.800 Unternehmensbesuche durchgeführt und dabei nahezu 10.300 offene Stellen akquiriert.

### Akquisition offener Stellen 2008

	2008	Veränderung zu 2007 absolut	Veränderung zu 2007 relativ (%)
Zugang offener Stellen	393.441	+23.872	+6,4
Zugang offener Lehrstellen	37.036	+149	+0,4
<b>Gesamt</b>	<b>430.477</b>	<b>+24.021</b>	<b>+5,9</b>

Der in den letzten Jahren beobachtbare Trend zur Arbeitskräfteüberlassung setzte sich nicht fort. Nach einem überdurchschnittlich hohen Zuwachs an akquirierten Stellen bei privaten Personaldienstleistern von 2006 auf 2007 (+12,7 %) hat sich

2008 ein leichter Rückgang von 0,4 % (-362) im Jahresvergleich ergeben. Im Jahr 2008 wurden dem AMS von privaten Arbeitskräfteüberlassern bzw. -vermittlern 82.768 offene Stellen gemeldet.

Stellen gemeldet	2008	2007
Trenkwalder Personaldienste GmbH	7.169	8.149
BILLA AG	4.433	3.286
Manpower GmbH	3.644	3.427
ISS Facility Services GmbH	3.136	3.132
TRANSFER Planconsult Datentransfer und Anlagenconsulting GmbH	3.126	2.604
Büroring Personalmanagement GmbH	2.364	2.766
Merkur Warenhandels-AG	2.286	2.014
POWERSERV AUSTRIA Personalservice GmbH	1.957	1.669
Mc Donald's Franchise GmbH	1.878	1.416
CONNECT S&R GmbH	1.572	1.659

Der Anteil der von Zeitarbeitsfirmen gemeldeten Stellen an allen dem AMS gemeldeten offenen Stellen betrug 21 %. Im Jahr 1998 lag dieser Anteil

noch bei rund 4,1 %. Im Jahr 2008 waren sechs der zehn besten Unternehmenskunden des AMS Zeitarbeitsfirmen.

## Besetzung offener Stellen

Die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine zentrale Aufgabe des AMS bei der Unterstützung von Unternehmen bei der Personalsuche. Im Laufe des Jahres 2008 wurden mit Unterstützung des AMS 347.411 offene Stellen

besetzt. 63,6 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug 91,0 % und lag knapp über dem Vorjahresniveau (89,6 %).

### Besetzung offener Stellen 2008

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2007 absolut
<b>Besetzung offener Stellen</b>	<b>347.411</b>	<b>100,0</b>	<b>+27.535</b>
innerhalb 1 Monats	221.068	63,6	+21.909
innerhalb von 3 Monaten	95.273	27,4	+7.924
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	23.904	6,9	-2.135
länger als 6 Monate	7.166	2,1	-163
<b>Besetzung offener Lehrstellen</b>	<b>32.256</b>		<b>+118</b>
<b>Gesamt</b>	<b>379.667</b>		<b>+27.653</b>
<b>Durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle*</b>	<b>36 Tage</b>		<b>-3 Tage</b>

\* Ohne Lehrstellen.

Die durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle bis zu ihrer Besetzung betrug somit 36 Tage (-3 Tage gegenüber 2007).

Insgesamt (inkl. Lehrstellen) konnten somit im Jahr 2008 mit Unterstützung des AMS 379.667 Stellenbesetzungen erzielt werden, das entspricht einer Steigerung von 7,9 % gegenüber 2007.

Die Besetzung dieser Stellen erfolgte über die lokale Vertriebsschiene der Regionalen Geschäftsstellen bzw. über den mobilen Vertriebsweg des Service für Unternehmen des AMS vor Ort.

Weitere Stellenbesetzungen von Unternehmen erfolgten über den eJob-Room, die virtuelle Vertriebsschiene des AMS.

## Key Account Management

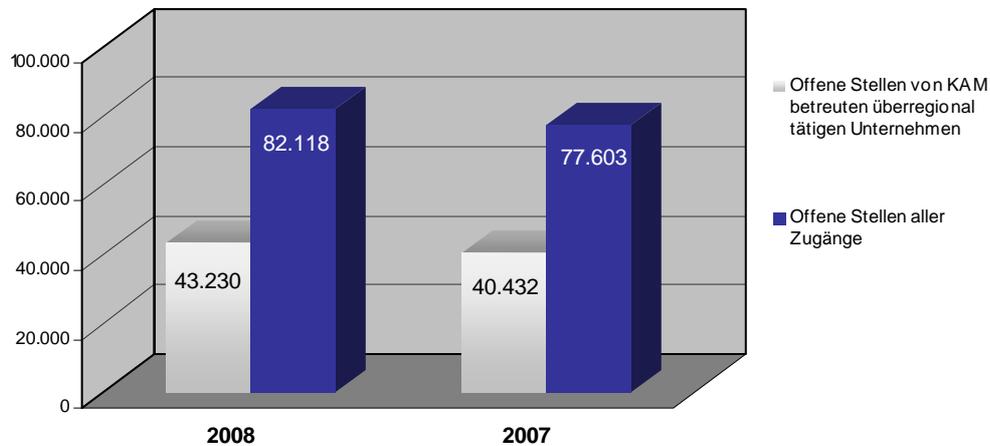
Die Akquisitionsziele des AMS werden durch verbessertes Service für Unternehmen und intensiven Kundenkontakt erreicht. Vor diesem Hintergrund hat das AMS 2008 das Key Account Management für überregional tätige Großunternehmen mit Filialstandorten in mehreren Bundesländern implementiert.

Es gibt eine Anlaufstelle, bei der alle Fragen rund um den Personalbedarf des Kunden für ganz Österreich in Zusammenarbeit mit den Regionalen AMS-Geschäftsstellen behandelt werden.

Das Key Account Management bietet dem AMS somit die Möglichkeit, wichtige Partner überregional zu betreuen, dies schlägt sich sowohl in der Kundenzufriedenheit als auch in messbaren Akquisitionserfolgen positiv nieder.

2008 waren insgesamt 501 Unternehmen als überregional tätige erfasst, darunter 52 als Key Account, wobei die Zahl der Zugänge offener Stellen bei den vom Key Account Management (KAM) betreuten Unternehmen mit 43.230 um 2.798 oder 6,9 % höher war als im Vorjahr.

## Zugänge offener Stellen von überregional tätigen Unternehmen



## Online-Services für Arbeitskräfte und Unternehmen

Für Arbeitskräfte gibt es folgende Online-Services:  
Mit dem **eAMS-Konto** können Änderungen von Adressdaten und Erreichbarkeit bekanntgegeben und Bezüge von Leistungen an- und abgemeldet werden. Im Jahr 2008 eröffneten über 62.500 Personen ein eAMS-Konto. Etwa die Hälfte dieser Personen verwendete das eAMS-Konto bereits regelmäßig.

Über **Next Job** – frühzeitige Meldung zur Stellensuche – können vor Ablauf eines Beschäftigungsverhältnisses bereits Daten zur Stellensuche und für die Beantragung von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung bekanntgegeben werden.

Weitere Online-Services sind der **eJob-Room**, die europaweite Jobsuche über **EURES**, die **Weiterbildungsdatenbank**, der **Bewerbungscoach**, **Formulare** zu den Leistungen des AMS zum Downloaden sowie ein **Tool zur Berechnung des Leistungsanspruchs**.

Für Unternehmen gibt es folgende Online-Services:  
**eJob-Room**, die europaweite Personalsuche über **EURES**, **Formulare** zum Downloaden und das **Kurzarbeit-Berechnungstool**.

### eJob-Room

Im eJob-Room können Unternehmen und Arbeitssuchende alle vom AMS zur Verfügung gestellten BewerberInnen- und Stelleninserate abrufen und auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit InteressentInnen via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Nachfrage der KundInnen nach den angebotenen Dienstleistungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, und damit auch die Möglichkeit von Stellenbesetzungen in anderer, neuer Form.

Der eJob-Room wurde auch 2008 mit rund 20 Mio. Page Views im nicht registrierten und rund fünf Mio.

Page Views im registrierten Zugang pro Monat sehr intensiv genutzt.

Im Jahr 2008 waren durchschnittlich rund 180.000 Bewerbungen (19.000 davon Web-Datensätze) und rund 77.000 Stellenangebote (davon rund 20.000 Web-Datensätze) im eJob-Room verfügbar.

Ein Schwerpunkt und Highlight war 2008 die Realisierung einer eigenen AMS-Vermittlungsplattform „EM-JOBS08“ anlässlich der Fußball-Europameisterschaft.



Diese auf die speziellen Bedürfnisse der bei der Europameisterschaft engagierten Betriebe zugeschnittene Jobbörse wurde von rund 200 Unternehmen und 3.500 Arbeitssuchenden in Anspruch genommen.

Im Zuge der permanenten Weiterentwicklung des eJob-Room wurde 2008 die Benutzerfreundlichkeit durch Realisierung eines neuen Layouts im Frühjahr verbessert.

Im Rahmen des Projekts „eJob-Room Neu“ wurden in der ersten Phase im Herbst 2008 zahlreiche funktionale Ergänzungen und Optimierungen vorgenommen, um die Benutzerfreundlichkeit weiter zu verbessern.

Der eJob-Room ist die ideale Plattform für Unternehmen und Jobsuchende. Laut Online-KundInnenbefragung des AMS hätten im Jahr 2008 rund 90 % der Unternehmen und der Arbeitssuchenden den eJob-Room weiterempfohlen.

Die rund 300 SAMSOMATen des AMS machen seit vielen Jahren in Form eines Kiosk-Systems über Touch Screens alle beim AMS gemeldeten offenen Stellen in allen AMS-Geschäftsstellen zugänglich.

Dieses Service wurde durch eine komplette Überarbeitung der Useroberfläche und eine Verbesserung der Suchmöglichkeiten und der Benutzerfreundlichkeit den aktuellen Anforderungen angepasst.

## Beschäftigungsaufnahmen mit Unterstützung des AMS

Im Jahr 2008 fanden 495.883 Personen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung (-192 Personen, d.h. nahezu gleichbleibend gegenüber 2007). Rund drei Viertel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für KundInnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden.

Der Anteil jener, deren Jobsuche länger als ein Jahr dauerte, ist mit 0,6 % im Jahresvergleich annähernd gleich geblieben. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von jenen 495.883 Personen, die eine Arbeitsaufnahme zu verzeichnen hatten, betrug vom Beginn ihrer Arbeitslosigkeit an gerechnet 70 Tage und ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Tage gesunken. Wobei besonders deutlich wird, dass sich die Dauer der Arbeitslosigkeit für den Einzelnen/die Einzelne weiterhin verkürzt.

Die rückläufigen Zahlen der Arbeitsaufnahmen sind vor dem Hintergrund eines sinkenden Bestandes an vorgemerkten arbeitslosen Personen (-4,5 % im Vergleich zum Vorjahr) zu sehen.

Direkt aus Schulungen kommend konnten 37.782 Personen eine Beschäftigung aufnehmen, wobei hier

mit -2,4 % gegenüber 2007 ein Rückgang erfolgt ist. Dieser Rückgang ist vor dem Hintergrund niedrigerer Zahlen an SchulungsteilnehmerInnen zu sehen.

Zusätzlich zu den 495.883 Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit konnten mit Hilfe des AMS auch 6.848 als arbeitsuchend vorgemerkte Personen (-10,7 %) und 16.457 Lehrstellensuchende (-18,2 %) einen Job finden. Bei den Lehrstellensuchenden war folglich der größte Rückgang an Beschäftigungsaufnahmen zu beobachten.

Das AMS hat, wie aus der nächsten Tabelle ersichtlich ist, im Jahr 2008 insgesamt 560.053 arbeitsuchende KundInnen (-5.263 bzw. -0,9 % gegenüber 2007) bei der Arbeitsaufnahme erfolgreich unterstützt. Bei den über 45-jährigen Personen ist die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen um 4.767 bzw. 3,9 % und bei den über 50-jährigen Personen um 2.770 (4,4 %) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Eine lediglich geringe Steigerung um 1,0 % (+414) ist bei den Beschäftigungsaufnahmen von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen zu verzeichnen.

## Beschäftigungsaufnahmen 2008

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2007 absolut
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit</b>	<b>495.883</b>	<b>100</b>	<b>-192</b>
innerhalb von 3 Monaten	369.598	74,5	8.377
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	97.964	19,8	-7.875
innerhalb von 6 bis 12 Monaten	25.363	5,1	-789
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	2.958	0,6	95
<b>Beschäftigungsaufnahmen arbeitsuchender Personen</b>	<b>6.848</b>	<b>-</b>	<b>-824</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung</b>	<b>37.782</b>	<b>-</b>	<b>-920</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender</b>	<b>16.457</b>	<b>-</b>	<b>-3.661</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen übrige Status</b>	<b>3.083</b>	<b>-</b>	<b>334</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen gesamt</b>	<b>560.053</b>	<b>100</b>	<b>-5.263</b>
darunter:			
Beschäftigungsaufnahmen Jüngerer (< als 25)	136.176	24,3	-7.182
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	127.635	22,8	4.767
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (50+)	65.529	11,7	2.770
Beschäftigungsaufnahmen von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	43.399	7,7	414
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit</b>	<b>495.883</b>	<b>100</b>	<b>-192</b>
darunter:			
Beschäftigungsaufnahmen Jüngerer (< als 25)	104.268	21,0	-2.003
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	118.830	24,0	5.053
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (50+)	61.272	12,4	2.965
Beschäftigungsaufnahmen von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	37.545	7,6	503

Österreichweit gab es **2.958 Arbeitsaufnahmen von Langzeitarbeitslosen** (95 oder 3,3 % mehr gegenüber 2007) und **32.543 Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen** (-3.858 bzw. -10,6 % gegenüber 2007). Beide Zahlen sind vor

dem Hintergrund eines verringerten Potenzials dieser Zielgruppen zu sehen (-6,5 % bei Langzeitarbeitslosen, -15,7 % bei Langzeitbeschäftigungslosen).

## EURES - Das europäische Jobnetzwerk 2008

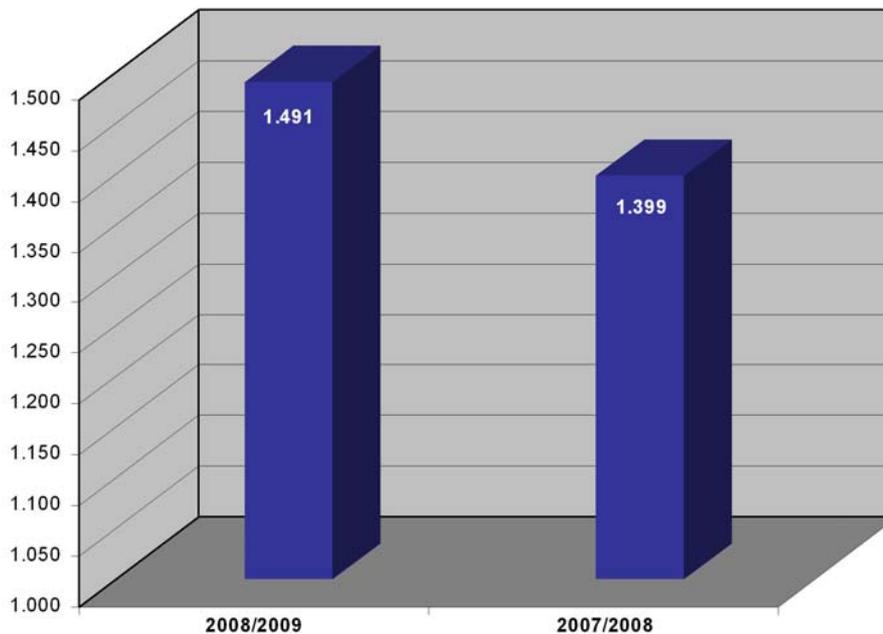
EURES – das europäische Jobnetzwerk der Arbeitsverwaltungen (PES) des EWR und der Schweiz zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren und die Mobilität der ArbeitnehmerInnen zu erleichtern.

Ein Netz von 750 EURES-BeraterInnen unterstützt mobilitätsbereite Arbeitskräfte und Unternehmen. In Österreich sind 17 EURES-BeraterInnen tätig, die

sich unter anderem im Wintertourismus bewährt haben, wo die Personalengpässe im Inland deutlich verringert werden konnten.

Konkret wurden für die Wintersaison 2008/2009 ca. 1.500 Arbeitsuchende, Lehrlinge und PraktikantInnen aus dem EWR an österreichische Tourismusbetriebe vermittelt.

### EURES-Vermittlungen in den Wintertourismus



2008 fanden in Österreich ca. 20.000 direkte KundInnen-Kontakte im Rahmen von EURES statt. Eine 2008 veröffentlichte Studie zur Zufriedenheit von EURES-AMS-KundInnen stellt den Leistungen von EURES ein weitgehend positives Zeugnis aus. Fast 78 % der befragten Arbeitsuchenden und 76 % der befragten Unternehmen waren mit den EURES Dienstleistungen zufrieden.

#### „IHR Job in Europa“

Mehr als 3200 österreichische Arbeitskräfte nutzen bereits die Möglichkeit der europaweiten Stellensuche mit dem „My EURES“-Account auf dem EURES-Portal ([www.eures.europa.eu](http://www.eures.europa.eu)). Sie suchen

ihren Job in Europa eigeninitiativ mit dem CV-Online-Bewerbungstool und haben direkten Zugriff auf ca. 19.000 registrierte Unternehmen in ganz Europa.

#### „IHR Personal aus Europa“

895 österreichische Unternehmen nutzen die Möglichkeit der europaweiten Personalsuche mit dem „My EURES“-Account und Österreich steht damit europaweit an siebenter Stelle. Sie suchen ihr Personal in Europa eigeninitiativ mit dem CV-Online-Rekrutierungstool und haben direkten Zugriff auf ca. 316.000 registrierte BewerberInnen aus allen europäischen Ländern.

## KundInnenfeedback – ams.help

Im Jahr 2008 sind österreichweit insgesamt 7.105 ams.help-Fälle eingegangen, bearbeitet und ausgewertet worden. Der entsprechende Bericht stützt sich auf alle übermittelten sowie dokumentierten Daten sämtlicher AMS-Geschäftsstellen. Die Auswertung erfolgte ausschließlich in anonymisierter Form.

Die KundInnenreaktionen kamen von arbeitssuchenden Personen und Unternehmen, wobei Hilfesuchen und Beschwerden dominierten.

Mit einem verbesserten Dokumentationssystem werden alle vorgebrachten Gründe von KundInnen im Detail ausgewertet. Als Reaktion auf die Ergebnisse der quantitativen Auswertung 2008 werden dazu (wie bereits im Jahr zuvor) im Rahmen des Reportings wirksame und zielgerichtete Maßnahmen getroffen.

Das Instrument ams.help wird auch weiterhin für Verbesserungspotenziale und Innovationszyklen systematisch genutzt werden.

## Verbesserung des Zugangs zu den Dienstleistungen des AMS

Im Rahmen eines Projekts wurde im letzten Jahr eine **Multi-Channel-Strategie** für das AMS formuliert. Damit wurde eine wichtige Basis für die Weiterentwicklung der Vertriebswegelogeik und für Umsetzungsmaßnahmen in den kommenden Jahren geschaffen. Dieser Strategie folgend, sollen in Zukunft insbesondere die Angebote im Internet ausgebaut und weiterentwickelt werden. Dabei wird vor allem auf bessere fachlich-organisatorische Abstimmung mit den persönlichen Dienstleistungen in den RGS und den telefonischen Services geachtet. Ziel ist es, mittelfristig eine Erhöhung der KundInnenorientierung und des Servicegedankens in der gesamten Organisation zu erreichen.

Den Arbeitssuchenden und Unternehmen soll der leichte Zugang zu zahlreichen Dienstleistungen auf mehreren Wegen möglich sein.

Durch einwandfreie technische Umsetzung und die Nutzung neuer technischer Möglichkeiten sollen Dateneingaben und administrative Schritte vermehrt online erledigt werden können. Telefonische Dienstleistungen sollen dieses Angebot sinnvoll unterstützen bzw. ergänzen. Die persönlichen Kontakte in den RGS können eine Aufwertung erfahren, indem sie für anspruchsvolle Beratungsleistungen und spezifische Unterstützungserfordernisse genutzt werden.

## ServiceLines

Bereits seit dem Jahr 2006 verfügt jede Landesorganisation über den Vertriebsweg „Callcenter“. 2008 wurde mit Niederösterreich in einer weiteren ServiceLine der Endausbau erreicht. Im Jahr 2009 wird mit der Einbindung der letzten sechs RGS in der Steiermark der Vollausbau im gesamten AMS erreicht werden.

Die ServiceLines sind Ausdruck der KundInnenorientierung des AMS und leisten einen wichtigen Beitrag zur bewussten Steuerung der KundInnen, indem sie die rasche und unbürokratische Erledigung einfacher Anliegen per Telefon ermöglichen. Die ursprüngliche Intention, durch das Wegfiltern von Telefonanrufen zur Entlastung von schwierigen

Beratungssituationen beizutragen, konnte weitgehend erreicht werden.

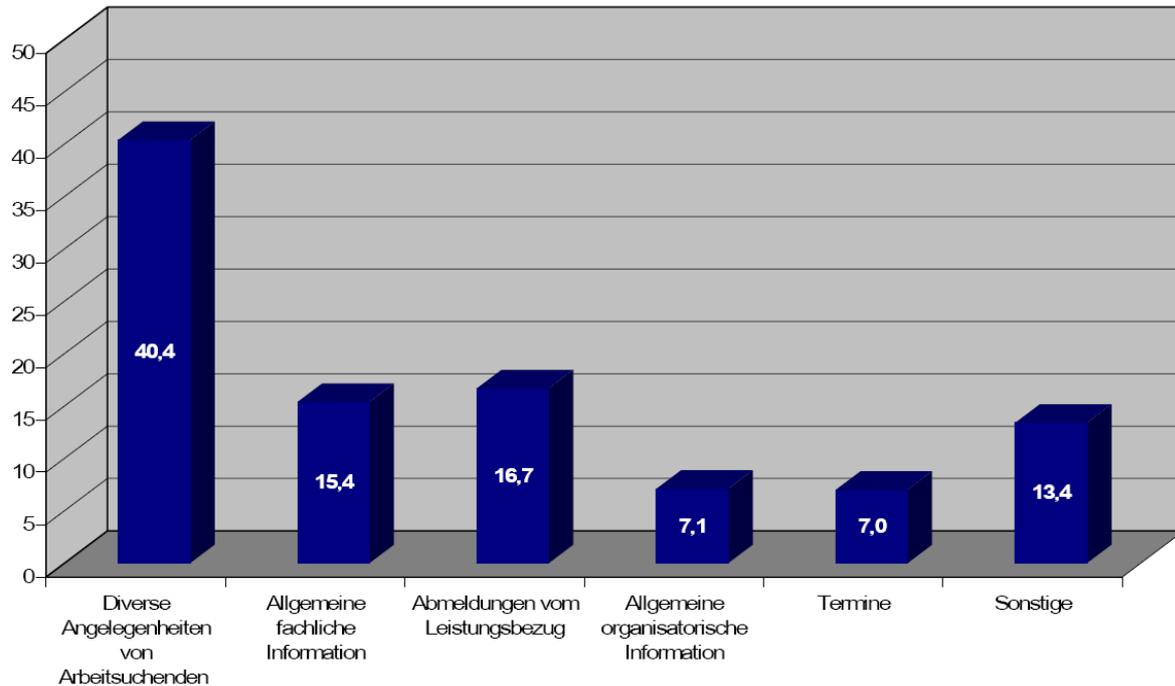
Im Jahr 2008 wurden in den ServiceLines nahezu vier Millionen Anrufe beantwortet. Davon wurden rund 17,5 % zu einer Geschäftsstelle verbunden, weil das Anliegen nicht in der ServiceLine bearbeitet werden konnte.

2008 wurde ein weiterer Fortschritt in der Sicherstellung der Erreichbarkeit gemacht. Das definierte Ziel, im Durchschnitt 70 % der Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegenzunehmen, konnte im vergangenen Jahr bundesweit mit 72 % deutlich erfüllt werden.

Der Anteil der beantworteten Anrufe an allen angebotenen Anrufen – ohne zeitliche Begrenzung – konnte von 82,9 % im Jahr 2007 auf 84,3 % im Jahr 2008 erhöht werden.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes, verstärkte Bemühungen um Qualitätssicherung und regelmäßiges MitarbeiterInnencoaching konnte die Serviceleistung auf hohem Niveau erbracht werden.

### Häufigste Gründe für Anrufe von KundInnen in den ServiceLines (in %)



## KundInnenzufriedenheit im AMS

### Client-Monitoring-System (CMS)

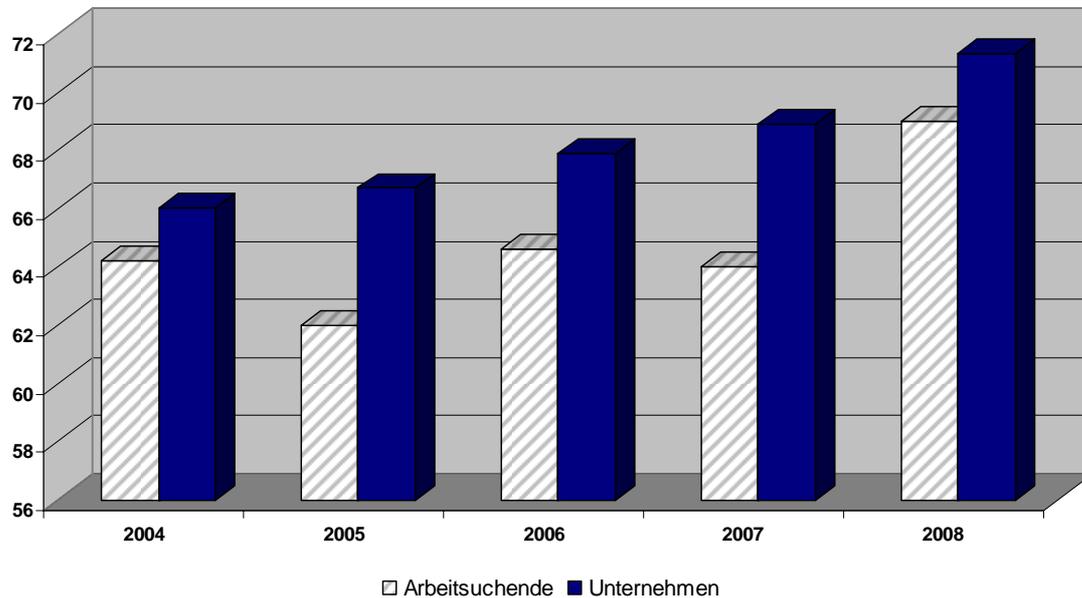
Beim AMS registrierte Arbeitssuchende sowie Unternehmen, die eine offene Stelle gemeldet haben, werden regelmäßig über die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des AMS befragt. Das Ziel des CMS ist, Hinweise für Verbesserungen zu erhalten und die Dienstleistungen in Richtung einer noch stärkeren KundInnenorientierung auszubauen.

Beide KundInnengruppen werden telefonisch von einem externen Institut interviewt. Seit 2004 erfolgen die Befragungen quartalsweise, um saisonal

bedingte Einflüsse zu minimieren und um unterjährig Tendenzen beobachtbar zu machen.

Die Ergebnisse des CMS finden sich auch in der Zielsteuerung des AMS wieder. Die Indikatoren mit den österreichweit größten Verbesserungspotenzialen im Bereich der KundInnenzufriedenheit wurden als Zieldimensionen für die KundInnenorientierung für beide KundInnengruppen festgelegt und sind gleichwertig mit den arbeitsmarktpolitischen Zielen.

## KundInnenzufriedenheit (in %)



### Arbeitsuchende

Im Jahr 2008 waren über zwei Drittel, 69,0 %, der befragten Arbeitsuchenden mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden, Top-Box Wert 1+2 auf einer sechsstufigen Skala (2007: 64,1 %).

Bei detaillierter Betrachtung zeigt sich, dass Frauen wie schon in den Jahren zuvor mit den Dienstleistungen des AMS unzufriedener sind als männliche Arbeitsuchende. Detailanalysen weisen darauf hin, dass Frauen bereits zu Beginn ihrer Arbeitsuche eine höhere Erwartungshaltung bezüglich einer schnellen und zielorientierten Betreuung haben als Männer. Zusätzlich spielt die spezielle Problematik von WiedereinsteigerInnen (eingeschränkte Mobilität und Flexibilität) eine nicht unwesentliche Rolle.

Eine der zentralen Aufgaben des AMS ist die Abwicklung der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, und die Abwicklung funktioniert optimal: 83,1 % der Befragten beurteilten die Abwicklung und die Betreuung bei der Antragstellung auf Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe als sehr zufriedenstellend bzw. zufriedenstellend, ebenso wie die Auskunft, welche Unterlagen benötigt werden (88,4 %), und die Aufklärung über Rechte und Pflichten während des Leistungsbezugs (81,2 %).

Aber auch die Zufriedenheit mit der Betreuung während der Arbeitsuche hat sich signifikant von 48,3 % (2007) auf 53,5 % (2008) erhöht.

Eine Stärke des AMS liegt nach wie vor bei seinen BeraterInnen: Besonders positiv beurteilen die Arbeitsuchenden ihre Beraterin / ihren Berater hinsichtlich der Kriterien „Kompetenz und Verständnis zeigen“ sowie „verbindliche Vereinbarungen treffen“. Über das Stellenangebot sowie die Möglichkeiten und Chancen, eine Stelle zu finden, fühlen sich 58,8 % der Befragten sehr gut bzw. gut informiert, das sind signifikant mehr als im Vorjahr (55,2 %). Dennoch ist die Informationsleistung noch ausbaufähig.

Verbesserungspotenziale zeigen sich bei der Stellenvermittlung, insbesondere bei der Passgenauigkeit der letzten vorgeschlagenen Stelle. Hier führen 17,6 % der Befragten an, dass die vorgeschlagene Stelle überhaupt nicht entsprochen hat. Dieses Ergebnis wird von älteren Personen (ab 45 Jahre) und von Personen mit über die Matura hinausgehender Ausbildung maßgeblich beeinflusst. Gerade für die Personengruppe der Älteren bestehen Nachteile am Arbeitsmarkt, denen das AMS mit seiner aktiven Arbeitsmarktpolitik entgegenwirken möchte.

Im Jahr 2008 wurde die Betreuungsvereinbarung (Betreuungsplan gem. § 38c AMSG) von 49,8 % der Arbeitsuchenden wahrgenommen, was gegenüber 2007 einer Steigerung von 3,3 Prozentpunkten und gegenüber 2006 einer besonders ausgeprägten Steigerung von 11,6 Prozentpunkten entspricht.

Die Beurteilungen sind erfreulich: Mit fast allen Arbeitsuchenden wurde die Betreuungsvereinbarung gemeinsam durchgesprochen und die weitere

Vorgehensweise erläutert. Besonders für Jugendliche bis 19 Jahre stellt die Betreuungsvereinbarung eine wesentliche Orientierungshilfe bei der Arbeitssuche dar. 96,0 % der Befragten, die die Betreuungsvereinbarung wahrgenommen haben, beurteilen die Inhalte ihrer Betreuungsvereinbarung als verständlich. Auf die Frage nach der Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen durch die AMS-BeraterInnen antworteten 95,1 % der Arbeitsuchenden mit „ja“.

## Unternehmen

Das AMS konnte im Jahr 2008 den Anteil an sehr zufriedenen bzw. zufriedenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr von 68,9 % auf 71,3 % signifikant verbessern.

Die AMS-BeraterInnen wurden auch von den Unternehmenskunden besonders positiv hervorgehoben: Ein freundliches Gesprächsklima wird von 96,0 % bestätigt, die Kompetenz der Beraterin / des Beraters bestätigen 87,5 %. Die Lösungsleistung des Beratungsgesprächs hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenso verbessert. Das Beratungsgespräch hat 75,4 % der Unternehmen bei der Lösung ihres Anliegen sehr geholfen bzw. geholfen (Vorjahr: 74,0 %).

Die Rückmeldungen zum Thema Stellenbesetzung müssen differenziert betrachtet werden: In rund 91,6 % der Fälle konnte das AMS dem Unternehmen in der vereinbarten Frist Arbeitskräfte anbieten und dies auch sehr rasch. Allerdings besteht noch ein Verbesserungspotenzial hinsichtlich der passgenauen Vermittlung. 15,8 % der Unternehmen haben angeführt, dass die angebotenen Arbeitskräfte nicht den Vereinbarungen zwischen AMS und Unternehmen entsprochen haben, das sind signifikant weniger als im Vorjahr (17,6 %).

Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen hat schon eine Förderung des AMS in Anspruch ge-

nommen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um Förderung der Lehrausbildung und um Lohnzuschüsse für die Einstellung arbeitsloser Personen. Die Förderungen werden sehr positiv wahrgenommen: 87,6 % der Unternehmen beurteilen die in Anspruch genommene Förderung als sehr nützlich bzw. nützlich, mit der organisatorischen Abwicklung der Förderung sind 81,8 % sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Sehr positive Ergebnisse zeigen sich bei der Kundenbindungsrate von 78,3 % und bei der Weiterempfehlungsbereitschaft von 71,2 %, was einer signifikanten Verbesserung zum Vorjahr gleichkommt (Weiterempfehlungsbereitschaft 2007: 69,3 %).



## Gesamtzufriedenheit im internationalen Vergleich

Im internationalen Vergleich zeigen die vorhandenen Daten von 2004 bis 2007 sowohl bei den Arbeitsuchenden als auch bei den Unternehmen ein positives Ergebnis. Das AMS Österreich liegt im Vergleich bei den Arbeitsuchenden an erster Stelle und bei den Betrieben an zweiter Stelle nach Finnland.

Anzumerken bei der Interpretation der Daten ist, dass das AMS eine repräsentative Befragung durch ein externes Institut durchführen lässt. Weiters hat das AMS als eine von wenigen Organisationen die Auszahlung des Arbeitslosengeldes und damit die Prüfung der Zumutbarkeit – eine konfliktträchtige Aufgabe – zu bewerkstelligen.

## Berufsinformation und Qualifikationsforschung

### BerufsInformationsZentren (BIZ)

Das AMS ist die erste Anlaufstelle für Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe. In den 61 BerufsInformationsZentren (BIZ) steht eine große Auswahl an Informationsmedien über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungswege kostenlos zur Verfügung.

2008 besuchten rund 390.000 Einzelpersonen die BIZ und nutzten das Informationsangebot. Auffallend ist die stetige Zunahme des Anteils von Erwachsenen (knapp 65 %).

Zusätzlich wurden 66.700 Personen in insgesamt 3.473 Gruppen von den BIZ-BeraterInnen betreut. Lag der Fokus bei Schulklassen insbesondere auf Berufsorientierung und Berufswahl, so standen bei den 918 Vorträgen für Erwachsene vor allem neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Vordergrund.

Außerdem organisierten die BIZ bundesweit 1.002 Informationsveranstaltungen, die von 21.083 Personen besucht wurden. Fast zwei Drittel dieser Veranstaltungen wandten sich an Jugendliche und behandelten Themen wie Berufsorientierung, neue Lehrberufe oder Möglichkeiten nach der Matura.

So vielfältig die Fragen zu Beruf, Ausbildung, Kursen und Berufsorientierung sind, so vielfältig sind auch die Informationsmöglichkeiten. Die frei zugänglichen Internet-PCs ermöglichen es, das gesamte Berufsinformationsangebot von [www.ams.at](http://www.ams.at) kennenzulernen. Zum Nachlesen stehen Infomappen zur Verfügung und zum Mitnehmen liegen Broschüren auf.

#### BIZ-Besuche 2008

<b>Gesamt</b>	<b>477.179</b>
Jugendliche	202.666
Erwachsene	274.513
Einzelpersonen	389.447
GruppenbesucherInnen	66.649
VeranstaltungsteilnehmerInnen	21.083
Mädchen und Frauen	248.891
Burschen und Männer	228.828

### AMS-Berufsinformation

Über das Berufsinfoportal [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo) ist eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends online abrufbar. Online-Tests zur Unterstützung der Berufs- und Bildungsentscheidung, Datenbanken mit aktuellen Berufsinformationen und Berufsinfobroschüren zum Downloaden erschließen die Berufs- und Bildungswelt.

Der **Lehrlingskompass** ist speziell auf Jugendliche, die sich für eine Lehre interessieren, abgestimmt.

Als Orientierungshilfe für Berufswahl und berufliche Neuorientierung ist der **Berufskompass** die richtige Adresse. 2008 verzeichneten Berufs- und Lehrlingskompass zusammen rund 300.000 „Besuche“.

Das **Qualifikationsbarometer** zeigt in grafisch aufbereiteter Form, in welchen Berufsbereichen und mit welchen Qualifikationen Arbeitskräfte nachgefragt werden.

Die Online-Bildungs- und Berufsinformation **your choice** bietet insbesondere SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr, Personen mit höherem Bildungsabschluss und Berufstätigen Informationen zu Fragen der Bildungs- und Berufswelt.

Eine direkte Verlinkung mit den Berufsprofilen des **AMS-Berufsinformationssystems** ermöglicht es, sich sofort über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren.

Im **AMS-Berufslexikon** können ausführliche Beschreibungen der Berufe nach Bildungsebene abgerufen werden, 261 Online-Videos ergänzen die Texte und Bilder. Weiters stehen hier 17 allgemeine Informationsvideos und 26 „visuelle Betriebsbesuche“ zur Verfügung.

Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich. Sie enthält mehr als 31.000 aktuelle Weiterbildungsseminare und mehr als 2.900 Institute.



Das **interaktive Bewerbungsportal** enthält Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten des Bewerbungsprozesses. Als praktische Hilfsmittel stehen Checklisten und viele Beispiele für Anschreiben und Lebensläufe aus verschiedenen Berufsbereichen zur Verfügung. Der integrierte Bewerbungscoach unterstützt Schritt für Schritt bei der Abfassung eines Bewerbungsschreibens sowie eines Lebenslaufs.

## www.arbeitszimmer.cc

Die AMS-Jugendplattform [www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc) hat sich zu einem wichtigen Informations-Channel für die jugendliche Zielgruppe entwickelt.

Aktuelle News zu österreichweiten jugendrelevanten AMS-Aktivitäten wie Bildungs- und Berufsmessen oder Infotagen in den AMS-Berufsinformationsszentren (BIZ) sowie viele Informationen und Tipps rund um Berufswahl, Bewerbung & Co sorgten für eine hohe User-Bindung. Neue Wege schlug das AMS mit seinem Angebot der „FITcasts“ ein: In Audio-Spots zu **Frauen in Handwerk** und **Technik** kommen Frauen und Mädchen zu Wort und erläutern ihre Motivation, einen „typischen“ Männerberuf ergriffen zu haben.

Sie schildern ihren Karriereweg und ermuntern die Hörerinnen, es ihnen gleichzutun. Die Audiodateien der „FITcasts“, denen monatlich ein „Beruf des Monats“ hinzugefügt wurde, standen zum Anhören und Herunterladen bereit.

Die Online-Karaoke-Aktion „sing a song“ rundete die Aktivitäten rund um die Zielgruppe der Jugendlichen ab. So konnte die AMS-Jugendplattform rund um Schul-, Studium- und Berufswahl, die bei Inhalt und Gestaltung auf SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende fokussiert ist, im Jahr 2008 mehr als 198.000 Visits bei rund 928.000 Page Views verzeichnen.



## Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.

Daher zielt die AMS-Forschung darauf ab, relevante AkteureInnen der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen zu versorgen. Der Forschungsbogen reicht von kurz- und mittelfristigen Arbeitsmarktprognosen sowie Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente über Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik bis zur Berufs- und Qualifikationsforschung.

Das **AMS-Forschungsnetzwerk** vernetzt die Aktivitäten von rund 50 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung. Die umfangreiche Online-Plattform, die im Jahr 2008 monatlich rund 10.000 bis 12.000 Mal besucht wurde, bietet unter anderem News, Veranstaltungen, Publikationen und Webtips ([www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)).

In einer Volltext-E-Library stehen zahlreiche Forschungsberichte und Kurzfassungen zum Download bereit. Dem Wissenstransfer in die Praxis dienen z.B. Methodenhandbücher und Methodendatenbanken zur Berufs- und Arbeitsmarktorientierung.



The screenshot shows the homepage of the AMS - Forschungsnetzwerk. At the top, there are logos for AMS Österreich, the European Union, and the Institute for Labour Market Research (ILO). The main navigation bar includes a search box, a 'Go' button, and links for Home, Hilfe, Sitemap, Kontakt, and Impressum. Below the navigation, there is a text block explaining the platform's purpose: 'Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung...'. It lists key areas: Forschung (E-Library), Expertise (AMS-Qualifikations-Barometer), and Wissenstransfer (Methoden- und Infohandbücher). A central section offers regular updates through various channels: News/Newsletter, Veranstaltungen, Publikationen, Web-Ressourcen, and the AMS-Qualifikations-Barometer. Below this, there are quick links for 'Schnelleinstieg in die E-Library' and 'Schnelleinstieg Methodendatenbank/BO'. The bottom section features a 'Tipp aus der E-Library' with six featured publications, each with a cover image and a title.

## Die Arbeitsmarktförderung

### Geförderte Personen

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2008 insgesamt rund 300.000 Personen neu gefördert. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 857.000 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen stieg gegenüber 2007 um rund 7.400 (+2,54 %). Die Zahl der neu geförderten Arbeitslosen sank um 4,42 %, während die Förderung Beschäftigter wegen des erneuten Anlaufens

der ESF-Qualifizierungsförderung für Beschäftigte in der ESF-Periode 2007 bis 2013 um 20.000 Personen (+90,31 %) gesteigert werden konnte.

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Förderungen erhält, zwar jeweils pro Förderkategorie, aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

#### Verteilung der neu geförderten Personen

	2008			2007		
	alle Personen*	davon Frauen	Frauen in %	alle Personen*	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	47.747	22.868	47,89	45.809	23.481	51,26
Qualifizierung	248.649	128.241	51,58	245.067	125.743	51,31
Unterstützung	58.716	34.154	58,17	56.784	33.160	58,40
<b>Gesamt</b>	<b>299.716</b>	<b>154.908</b>	<b>51,68</b>	<b>292.284</b>	<b>151.940</b>	<b>51,98</b>
für Arbeitslose	259.105	130.948	50,54	271.084	137.201	50,61
für Beschäftigte	41.333	24.555	59,41	21.719	15.173	69,86

\* Wenn eine Person in mehrere Förderbereiche einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Bereich gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler;

daher entspricht die Summe der Zeilen nicht der Gesamtzahl). Diese Darstellungslogik gilt für alle personenbezogenen Aussagen.

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt rund 52 % (2007: 52 %), wobei bei der Förderung Beschäftigter der Frauenanteil mit 59 % überdurchschnittlich hoch war.

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt rund 52 % (2007: 52 %), wobei bei der Förderung Beschäftigter der Frauenanteil mit 59 % überdurchschnittlich hoch war.

Wird außer Acht gelassen, dass Arbeitslose im Durchschnitt mehr als eine Vormerkepisode im Jahr aufweisen und teilweise auch mehr als eine Förde-

runge in Anspruch nehmen, so errechnet sich bei rund 776.200 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 33 % (2007: 35 %).

Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen wurden 39 % (334.581) und von den betroffenen Männern 29 % (441.693) gefördert.

## Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem AMS standen 2008 im Rahmen des aktiven Förderungsbudgets insgesamt € 882,24 Mio. (2007: € 845,80 Mio.) zur Verfügung. Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 100 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 841,64 Mio. (95,4 %) und auf ESF-Mittel € 40,61 Mio. (4,6 %).

In Form von Zuschüssen wurden € 601,38 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten € 280,86 Mio. ausbezahlt.

Der starke Zuwachs der Werkverträge ist darauf zurückzuführen, dass die Vergabe von Bildungsangeboten durch das Wettbewerbsverfahren von Zuschüssen (Fördervertrag) auf Werkvertrag umgestellt wurde.

### Förderausgaben nach Bereichen (in Mio. €)

	2008	2007	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Beschäftigung	195,96	208,86	-6,18	22,21
Qualifizierung	611,83	565,01	8,29	69,35
Unterstützung	74,45	71,74	3,78	8,44
<b>Gesamt</b>	<b>882,24</b>	<b>845,61</b>	<b>4,33</b>	<b>100,00</b>
davon AMS-Mittel	841,64	805,28	4,52	95,40
davon ESF-Mittel	40,61	40,34	0,67	4,60
davon Zuschüsse	601,38	775,27	-22,43	68,16
davon Werkverträge	280,86	70,34	299,27	31,84

## Qualifizierung

### Qualifizierung für Arbeitslose

Qualifizierungsangebote für Arbeitslose und Beschäftigte stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2008 wurden für Qualifizierungsangebote insgesamt € 611,83 Mio. (2007: € 565,01 Mio.) aufgewendet, das sind rund 69 % der Förderausgaben (2007: rund 67 %).

#### Kurse

Im Jahr 2008 besuchten rund 144.000 Personen (davon 73.700 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.<sup>1</sup>

Dafür wurden € 360,88 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 71 Tagen (2007: 75 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (in der Regel Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird. Im Jahr 2008 besuchten 42.312 Personen (davon 21.901 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden € 40,04 Mio. aufgewendet.

<sup>1</sup> Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelförderungen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von TeilnehmerInnen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint, deren Förderung im Jahr 2008 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2007 begonnen und sich bis in das Jahr 2008 erstreckt hat.

Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungen im Auftrag des AMS oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierung und Unterstützung der Arbeitsvermittlung (Aktivierung) sowie Training für Ziel

gruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen und die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich im Detail wie folgt dar:

### Verteilung der geförderten Personen in Qualifizierung

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007	Veränderung in %
<b>Personen in AMS-Kursen</b>	<b>144.264</b>	<b>155.916</b>	<b>-7,47</b>	<b>360,88</b>	<b>328,24</b>	<b>9,94</b>
davon aktive Arbeitssuche	26.296	20.595	27,68	27,02	22,16	21,94
davon Berufsorientierung	28.127	32.996	-14,76	30,53	31,88	-4,24
davon Aus- und Weiterbildung	102.169	117.187	-12,82	292,67	266,10	9,99
davon Training	4.860	3.920	23,98	10,66	8,10	31,59
<b>Personen in Kursen auf dem freien Bildungsmarkt</b>	<b>42.312</b>	<b>44.109</b>	<b>-4,07</b>	<b>40,04</b>	<b>41,53</b>	<b>-3,59</b>
<b>Summe AMS und freier Bildungsmarkt</b>	<b>176.707</b>	<b>188.556</b>	<b>-6,28</b>	<b>400,92</b>	<b>369,77</b>	<b>8,42</b>
davon Aus- und Weiterbildung***	137.783	152.928	-9,90	332,71	307,63	8,15

\* Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

\*\* Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

ungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

\*\*\* Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Angebote auf dem freien Bildungsmarkt.

Das AMS wurde im März 2007 vom BM für Wirtschaft und Arbeit mit der Durchführung einer Qualifizierungsoffensive im Metallbereich beauftragt, um den bestehenden Fachkräftemangel in diesem Sektor des Arbeitsmarktes zu reduzieren. Im ersten Programmjahr (Juli 07 bis Juli 08) wurden 9.027 Personen geschult. Dies verursachte Kosten von €61 Mio. Ziel der Offensive im zweiten Programmjahr (ab Juli 2008) ist die neuerliche Einbeziehung von 10.000 Personen. Dabei soll besonders das Potenzial an bereits niedergelassenen Arbeitslosen mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden.

Die Qualifizierungsoffensive umfasst zum einen Ausbildungen mit Lehrabschluss (österreichweite Planvorgabe 2.468 TeilnehmerInnen) und zum anderen Anlern- und Höherqualifizierungen (österreichweite Planvorgabe 7.532 TeilnehmerInnen). Bis 31.12.2008 wurden bereits 5.213 Personen in das Programm einbezogen und € 21,2 Mio. ausbezahlt.

Im Jahr 2008 nahmen 13.957 Personen (2007: 13.217), davon 7.788 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (in der Regel Berufsori-

entierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Förderungskosten für das AMS betragen € 1,52 Mio.

Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 47,55 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld (ohne Sozialversicherungsbeiträge) ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. der Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 311 Tage (2007: 312 Tage).

Über Implacementstiftungen können seit 1.7.2002 für ein oder mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Seit dem Jahr 2006 hat diese Form der Arbeitsstiftungen stark an Bedeutung gewonnen.

Im Jahr 2008 nahmen 10.907 Personen, davon 6.689 Frauen, an Implacementstiftungen teil (2007: 10.165, 2004: 6.211). Die Steigerung geht insbesondere auf Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich zurück. Für die Durchführung im

Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 1,44 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.

## Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungen. Im Jahr 2008 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 43.270 Beschäftigten bis zu zwei Drittel der Kosten aus AMS- und ESF-Mitteln ersetzt (2007: für 22.560 Beschäftigte).

Da eine Person mehrmals pro Jahr an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 50.376 (2007: 28.113). Wegen des höheren Arbeitsloskeitsrisikos wurde in der abgelaufenen Periode im Sinne der positiven Diskriminierung ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gelegt. Entsprechend dieser Schwerpunkt-

setzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen in geförderten Kursen mit 66,5 % auf hohem Niveau gehalten werden (2007: 71,7 %). Von den teilnehmenden Personen waren 7.753 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 49,4 %.

Im Jahr 2008 wurden für die Schulung von Beschäftigten Mittel im Ausmaß von € 16,94 Mio. aufgewendet. Gegenüber dem Jahr 2007 (€ 7,14 Mio.) bedeutet das einen weitaus höheren Mitteleinsatz. Dies ist – wie oben angesprochen – damit zu erklären, dass die Programmarchitektur für die neue ESF-Periode von 2007 bis 2013 völlig neu aufgesetzt wurde und erst beginnend mit 1.3.2007 sukzessive ins Feld ging.



## Beschäftigungsförderung

Darunter sind unter anderem betriebliche Eingliederungsbeihilfen, Kurzarbeitsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2008 €195,96 Mio. (2007: €208,86 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 22,2 % des Förderungsbudgets (2007: 25 %). Bezogen auf alle neu geförderten Personen haben rund 16 % (auch) eine Beschäftigungsförderung erhalten (2007: 15 %).

Im Jahr 2008 wurde für 42.535 Personen (2007: 44.736) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen – BEBE, Sozialökonomische Betriebe – SÖB, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – GBP) genehmigt. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 109 Tage (2007: 115 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 84 Tage (2007: 100 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 145 Tage (2007: 152 Tage).

Beschäftigungsförderung	Neu geförderte Personen			Zahlungen (in Mio. €)			Geförderte Betriebe
	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007	Veränderung in %	
BEBE	25.492	27.962	-8,83	73,88	88,60	-16,61	18.437
GBP	5.135	5.220	-1,63	47,20	48,22	-2,10	107
SÖB	11.908	11.554	3,06	70,33	67,25	4,58	60
<b>BEBE + GBP + SÖB</b>	<b>42.535</b>	<b>44.736</b>	<b>-4,92</b>	<b>191,42</b>	<b>204,07</b>	<b>-6,20</b>	<b>18.604</b>

## Kurzarbeitsbeihilfe

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung kam der Kurzarbeitsbeihilfe ab dem 4. Quartal 2008 eine stärkere arbeitsmarktpolitische Bedeutung zu. Ziel von Kurzarbeit (befristete Herabsetzung der Normalarbeitszeit) ist die Sicherung der Beschäftigung bei unvorhersehbaren und vorübergehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Im Jahr 2008 waren in 48 Betrieben rund 9.500 ArbeitnehmerInnen von Kurzarbeit betroffen. Die regionale Verteilung der Förderfälle konzentrierte sich auf die Steiermark, auf Oberösterreich und Salzburg.

Die Kurzarbeitsbeihilfen des Jahres 2008 betrafen primär die Automobilindustrie und ihre vielfältigen Zulieferbetriebe.

## Unterstützung

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das AMS in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Angebote im Bereich der Unterstützung sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.).

Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2008 wurden für Unterstützung insgesamt €74,45 Mio. (2007: €71,74 Mio.) ausgegeben, das sind ca. 8 % der Förderausgaben. Für rund 58.700 Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

## Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten und eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

7.934 Personen nahmen 2008 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch (2007: 7.868). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP betrug der Frauenanteil nur 43 %, konnte aber im Vergleich zu den Jahren 2007 (41 %) und 2006 (39 %) gesteigert werden.

Die Ausgaben für Beratungsleistungen beliefen sich im Jahr 2008 auf € 5,28 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 44 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden € 9,61 Mio. (2007: € 9,01 Mio.) an Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon € 3,32 Mio. an Frauen). Diese Gründungsbeihilfe erhielten 4.704 GründerInnen (2007: 4.558), davon 1.980 Frauen.

## Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS und der Europäische Sozialfonds unterstützen mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB) Firmen dabei, lebenszyklusorientierte Bildungspläne zu erarbeiten und zielführende Maßnahmen und Lösungen in Fragen der Organisations- und Personalentwicklung zu finden. Die Qualifizierungsberatung richtet sich an Unternehmen mit bis zu 50 MitarbeiterInnen und gibt damit einer großen Zahl von KMU die Möglichkeit, sich mit für die Unternehmensentwicklung wesentlichen Themen zu beschäftigen, die im Alltagsgeschäft ansonst weniger Bedeutung erfahren würden. Weiters unterstützt die QBB den Aufbau von Qualifizierungsverbänden (QV). Dabei entstehen Netzwerke mehrerer Betriebe, die gemeinsam Qualifizierungen für die MitarbeiterInnen planen und durchführen und somit Synergien nutzen.

In der vorangegangenen Förderperiode nutzten rund 10.400 Betriebe dieses Angebot, 2007 startete die QBB in die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Lebenszyklusorientierte, also auf das jeweilige Lebensalter abgestimmte Maßnahmen finden nun Eingang in sämtliche ESF-kofinanzierte Instru-

mente, so auch in die QBB. Mittels Altersstrukturanalyse der Belegschaft werden alterskritische Arbeitsplätze identifiziert, aktuelle Qualifizierungsstrategien evaluiert und lebenszyklusorientierte Bildungspläne erarbeitet. Diese bilden die Basis für eine zielgerichtete und erfolgreiche MitarbeiterInnenqualifizierung. Im Jahr 2008 nahmen 953 Betriebe dieses Beratungsangebot in Anspruch.



## Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB)

Von November 2007 bis Dezember 2008 nahmen 350 Unternehmen ein Erstgespräch in Anspruch, bei 150 wurde ein „Flex-Check“ durchgeführt und 55 Betriebe machten vom gesamten Angebot Gebrauch. Ziel der FBB ist, Betriebe und ihre MitarbeiterInnen im Zuge von Umstrukturierungen sowie beim Management von Flexibilitätspotenzialen und Kapazitätsschwankungen zu unterstützen und so Arbeitsplätze zu sichern. Die FBB richtet sich dabei an mittlere bis größere Unternehmen in der Regel ab 50 MitarbeiterInnen und unterstützt sie sowohl bei der Entwicklung von Qualifizierungsmodellen als auch in weiteren Handlungsfeldern der Personalwirtschaft.

Besonderer Wert wird bei dieser Beratung auf konsensuale Lösungen gelegt, die sowohl die Interessen des Unternehmens als auch die Interessen der MitarbeiterInnen berücksichtigen.

In der neuen Förderperiode erfolgt die Beratung in sieben Handlungsfeldern der Personalwirtschaft: Qualifikation, Organisation, Mobilität, Arbeitszeit, Flexible Belegschaftsgruppen, Diversity Management und Productive Ageing. Productive Ageing, als handlungsfeldübergreifende Dimension der FBB, hilft die Leistungspotenziale von MitarbeiterInnen, die sich im Laufe der Jahre verändern, optimal zu unterstützen und zu nutzen.

## Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von Förderangeboten der Ansatz des Gender-Mainstreamings sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen).

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen betrug der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, 49,4 % (2007: 50,2 %).

### Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2008 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	97,37	49,84	98,01	50,16	0,58	195,96
Qualifizierung	292,75	48,45	311,44	51,55	7,56	611,75
Unterstützung	35,81	57,31	26,67	42,69	12,04	74,52
<b>Gesamt</b>	<b>425,94</b>	<b>49,41</b>	<b>436,12</b>	<b>50,59</b>	<b>20,18</b>	<b>882,23</b>
für Beschäftigte	12,05	59,44	8,22	40,56	0,20	20,47
für Arbeitslose	413,89	49,17	427,89	50,83	19,98	861,76

Nach den verschiedenen Förderbereichen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierung mit dem größten Anteil an den Gesamtausgaben (69 %) werden 48 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Bei Beschäftigungsmaßnahmen (22 % der Gesamtausgaben) beträgt der Frauenanteil 50 %. Mit 57 % der Ausgaben für

Unterstützung (8 % der Gesamtausgaben) ist ein noch größerer Anteil Frauen zuzuordnen. Damit haben die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Frauen und Männer.

### Förderprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik)

Das AMS hat im Jahr 2008 das mehrjährige Qualifizierungsprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik) fortgesetzt. Mit diesem Programm werden Frauen zur Ausbildung in nichttraditionellen Berufen motiviert. Einzigartig am Programm ist, dass neben einer Lehrausbildung auch der Besuch von Fachschulen, HTLs oder Fachhochschulen vom AMS gefördert wird. Denn nur so kann das Ziel, Frauen in hochwertige technisch-handwerkliche Ausbildungen zu bringen, erfolgreich umgesetzt werden.

Teil des Programms sind auch vorbereitende und unterstützende Maßnahmen, wie eine Berufsorientierung, Beratung (auch hinsichtlich der Kinderbetreuung) und Begleitung während der Ausbildung.

Im FIT-Programmjahr 2008 haben rund 2.300 Frauen an einer „vorbereitenden“ Perspektivenerweiterung



teilgenommen. 2.120 Frauen nahmen an „handwerklich-technischen“ vorbereitenden Qualifizierungen teil und 578 Frauen absolvieren bereits eine nichttraditionelle Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss. Die Gesamtkosten für das Programmjahr 2008 betragen rund € 23 Mio.

## Wiedereinstieg unterstützen

Eine aktive, fördernde Haltung und niederschwellige Informationsangebote unterstützen die rechtzeitige Planung der Rückkehr in den Beruf. Mit dem Programm „Wiedereinstieg unterstützen“ setzt das AMS Standards für Information, Beratung und Betreuung von WiedereinsteigerInnen in allen Regionalen Geschäftsstellen.

Jede Landesorganisation hat darüber hinaus zahlreiche Angebote mit unterschiedlichen Inhalten und unterschiedlichem Zeitausmaß entwickelt.

Insgesamt wurden Förderungen für 24.827 WiedereinsteigerInnen neu genehmigt. Die überwiegende Mehrheit davon betraf Qualifizierungsangebote

(18.249), aber auch 5.125 Beschäftigungsförderungen zur Unterstützung des Wiedereinstiegs.

2008 wurden € 69,82 Mio. für WiedereinsteigerInnen ausbezahlt.

### Ausgaben für WiedereinsteigerInnen 2008

	Ausgaben in Mio. €
Beschäftigung	19,62
Qualifizierung	41,73
Unterstützung	8,47
<b>Gesamt</b>	<b>69,82</b>

## Zielgruppe Ältere Arbeitslose und Beschäftigte

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2008 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Angebote zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielt die Beschäftigungsförderung nach wie vor eine große Rolle.

### Förderung von über 50-Jährigen

	2008			2007		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	12.364	4.483	36,26	10.744	3.974	36,99
Qualifizierung	30.543	12.946	42,39	34.803	13.944	40,07
Unterstützung	7.617	3.047	40,00	6.445	2.513	38,99
<b>Gesamt</b>	<b>41.845</b>	<b>17.132</b>	<b>40,94</b>	<b>43.359</b>	<b>17.190</b>	<b>39,65</b>
für Arbeitslose	34.413	13.770	40,01	39.745	15.504	39,01
für Beschäftigte	7.542	3.436	45,56	3.689	1.730	46,90

Insgesamt lag im Jahr 2008 die Zahl der neu geförderten älteren Personen um 1.514 unter dem Vorjahreswert, der Anteil der Älteren an allen geförder-

ten Personen ging gegenüber dem Vorjahr auf 14,0 % (2007: 14,8 %) leicht zurück.

### Anteil über 50-Jähriger an allen geförderten Personen (in %)

	2008			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigung	25,89	19,60	31,67	23,45	16,92	30,28
Qualifizierung	12,28	10,10	14,61	14,20	11,09	17,48
Unterstützung	12,97	8,92	18,61	11,35	7,58	16,64
<b>Gesamt</b>	<b>13,96</b>	<b>11,06</b>	<b>17,07</b>	<b>14,83</b>	<b>11,31</b>	<b>18,64</b>
für Arbeitslose	13,28	10,52	16,11	14,66	11,30	18,10
für Beschäftigte	18,25	13,99	24,48	16,99	11,40	29,80

Bei 61.272 Beschäftigungsaufnahmen (2007: 58.307) und gleichzeitig 12.364 genehmigten Beschäftigungsförderungen für über 50-jährige Arbeitslose (2007: 10.744) kam rund jede fünfte (2007: jede sechste) Arbeitsaufnahme mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

An Förderungen für Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2008 insgesamt € 98,50 Mio. ausbezahlt, davon € 39,10 Mio. oder 39,7 % für ältere Frauen.

### Zielgruppe Jugendliche

Die aktive Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche wurde auch 2008 auf hohem Niveau fortgesetzt. 32,4 % der genehmigten geförderten Personen waren jünger als 25 Jahre, während der Anteil dieser Altersgruppe innerhalb des Jahresdurchschnittsbestands der Arbeitslosen „nur“ 16,1 % betrug. Einen speziellen Schwerpunkt stellt dabei die überbetriebliche Lehrausbildung dar. Ziel dieses Maßnahmenprogramms ist es, lehrstellensuchenden Jugendlichen, die zumindest nicht unmittelbar vermittelbar sind, adäquate Hilfestellungen und Ersatzausbildungsplätze im Sinne der Ausbildungsgarantie zur Verfügung zu stellen. Ab dem Ausbildungsjahr 2008/09

wurde dieser Bereich auf Basis einer entsprechenden Gesetzesnovelle neu geregelt und als gleichwertiger und regulärer Bestandteil der dualen Berufsausbildung etabliert. Dabei ist im Rahmen des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) ein neuer Ausbildungstypus für die überbetriebliche Lehrausbildung des AMS geschaffen worden, der in Hinkunft die noch auslaufend geförderten Lehrgänge gem. § 30 BAG und Jugendausbildungssicherungsgesetz (JASG) ersetzen soll. Darüber hinaus wird im Rahmen dieses Programms auch weiterhin die „Integrative Berufsausbildung“ (Teillehre oder verlängerte Lehrzeit) angeboten.

### Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren

	Zahlungen (in Mio. €)		Neu geförderte Personen		
	absolut	in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	31,33	8,41	7.665	3.668	47,85
Qualifizierung	329,72	88,47	89.043	42.259	47,46
davon überbetriebliche Lehrausbildung	84,44	22,66	11.658	5.512	47,28
davon zusätzliche Lehrstellen	89,31	23,97	23.787	9.913	41,67
Unterstützung	11,62	3,12	11.448	6.486	56,66
<b>Gesamt 2008</b>	<b>372,67</b>	<b>100,00</b>	<b>97.103</b>	<b>46.515</b>	<b>47,90</b>
Gesamt 2007	344,06		101.575	48.846	48,09
Änderung absolut	28,61		-4.472	-2.331	
Änderung in %	8,32		-4,40	-4,77	

### JASG IX (2007/08)

		Anzahl Personen bis 31.12.2008			Bestand Personen 31.12.2008		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	625	248	39,68	0	0	
	Unterstützung	679	240	35,35	151	49	32,45
	Lehrgänge	1.258	501	39,83	281	92	32,74
	<b>Gesamt</b>	<b>2.054</b>	<b>780</b>	<b>37,97</b>	<b>411</b>	<b>131</b>	<b>31,87</b>
§ 30 BAG	Vorbereitung	5	1	20,00	0	0	
	Lehrgänge	1.264	383	30,30	205	75	36,59
	<b>Gesamt</b>	<b>1.267</b>	<b>384</b>	<b>30,31</b>	<b>205</b>	<b>75</b>	<b>36,59</b>
JASG	Vorbereitung	5.469	2.786	50,94	0	0	
	Lehrgänge	6.902	3.443	49,88	316	127	40,19
	<b>Gesamt</b>	<b>9.237</b>	<b>4.571</b>	<b>49,49</b>	<b>316</b>	<b>127</b>	<b>40,19</b>
ÜBA 1*	Lehrgänge	32	20	62,50	–	–	–
ÜBA 2*	Lehrgänge	39	33	84,62	–	–	–
<b>Gesamt</b>		<b>12.060</b>	<b>5.544</b>	<b>45,97</b>	<b>931</b>	<b>333</b>	<b>35,77</b>

### JASG X (2008/09)

		Anzahl Personen bis 31.12.2008			Bestand Personen 31.12.2008		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	538	186	34,57	173	69	39,88
	Lehrgänge	672	232	34,52	560	202	36,07
	<b>Gesamt</b>	<b>977</b>	<b>342</b>	<b>35,01</b>	<b>733</b>	<b>271</b>	<b>36,97</b>
§30 BAG	Lehrgänge	548	145	26,46	517	139	26,89
JASG	Vorbereitung	3.098	1.713	55,29	104	58	55,77
	Lehrgänge	4.235	2.250	53,13	3.683	1.979	53,73
	<b>Gesamt</b>	<b>5.722</b>	<b>3.029</b>	<b>52,94</b>	<b>3.787</b>	<b>2.037</b>	<b>53,79</b>
ÜBA 1*	Vorbereitung	861	353	41,00	766	319	41,64
	Lehrgänge	247	86	34,82	234	81	34,62
	<b>Gesamt</b>	<b>1.108</b>	<b>439</b>	<b>39,62</b>	<b>1.000</b>	<b>400</b>	<b>40,00</b>
ÜBA 2*	Vorbereitung	834	336	40,29	–	–	–
	Lehrgänge	1.152	470	40,80	1.017	418	41,10
	<b>Gesamt</b>	<b>1.469</b>	<b>610</b>	<b>41,52</b>	<b>1.017</b>	<b>418</b>	<b>41,10</b>
<b>Gesamt**</b>		<b>9.477</b>	<b>4.433</b>	<b>46,78</b>	<b>7.050</b>	<b>3.264</b>	<b>46,30</b>

\* Gem. § 30 b BAG.

\*\* Mehrfachteilnahme von Personen an den einzelnen Angeboten möglich; inklusive Unterstützung.

Mit der ab September 2005 eingeführten Förderung zusätzlicher Lehrstellen (Blum-Bonus) in Form eines nach Lehrjahren gestaffelten monatlichen Pauschalbetrags (1. Lehrjahr € 400,-, 2. Lehrjahr: € 200,- und 3. Lehrjahr: € 100,- pro Monat) wurden auch im Bereich der betrieblichen Lehrstellenförderung des AMS neue Akzente gesetzt und es ist auch gelungen, eine Trendwende am Lehrstellenmarkt herbeizuführen. Im Jahr 2008 wurden Förderungen dieser

Art für 32.507 Lehrlinge (ohne Altersbegrenzung, davon 13.452 Frauen) im Rahmen des Programms realisiert (2007: 35.037, davon 14.541 Frauen).

Die Zahlungen für dieses Programm beliefen sich im Jahr 2008 auf € 89,31 Mio. (2007: € 81,91 Mio.) ohne Altersbegrenzung. Ab dem Ausbildungsjahr 2008/09 wurden auch die betriebsbezogenen Förderungen der Lehrausbildung reformiert. Die neu

entwickelten Beihilfen (generell ausgerichtete Basisförderung und spezielle qualitätsbezogene und anreizfördernde Beihilfen) werden ab Juni 2008 über die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

abgewickelt. Dementsprechend wird die Förderung zusätzlicher Lehrstellen vom AMS seit 28.6.2008 nur mehr in auslaufender Form gewährt.

## Zielgruppe Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen

Von der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 212.253 entfiel 31.263 (2007: 31.392) oder 14,7 % auf Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen (begünstigte behinderte Personen nach Bundes- und/oder Landesgesetz sowie darüber hinaus Personen mit sonstigen gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen laut AMS-Definition). Der Anteil von arbeitslosen Frauen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen an allen arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen beträgt 37,8 % (2007: 38,0 %).

Arbeitslose Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer gesundheitlichen Vermittlungseinschränkung mündet nur jeder dritte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung, während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (48,1 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt.

Bei 37.545 Arbeitsaufnahmen von als arbeitslos vorgemerkten Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen im Jahr 2008 wurden insgesamt 9.009 Beschäftigungsförderungen eingesetzt, womit mehr als jede vierte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.

### Förderung von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen 2008

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen in %	Gesamt	davon mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen in %
Beschäftigung	47.747	9.009	18,87	22.868	3.737	16,34
Qualifizierung	248.649	27.300	10,98	128.241	11.558	9,01
Unterstützung	58.716	9.974	16,99	34.154	4.509	13,20
<b>Summe*</b>	<b>299.716</b>	<b>36.640</b>	<b>12,22</b>	<b>154.908</b>	<b>15.538</b>	<b>10,03</b>

#### Davon begünstigte behinderte Personen nach Bundes- und Landesgesetz

Beschäftigung		1.985		819
Qualifizierung		4.547		1.887
Unterstützung		1.954		849
<b>Summe*</b>		<b>6.583</b>		<b>2.725</b>

\*) Wenn eine Person in mehrere Förderbereiche einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Bereich gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler;

daher entspricht die Summe der Zeilen nicht dem Gesamt). Diese Darstellungslogik gilt für alle personenbezogenen Aussagen.

Unter den im Jahr 2008 neu geförderten Personen waren 36.640 Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen (2007: 38.395), das sind 12,2 % aller Geförderten (2007: 13,1 %). Der Anteil

von Frauen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen an allen geförderten Frauen lag bei 10,0 %.

## Zielgruppe Personen mit Migrationshintergrund

Das AMS kann sowohl aufgrund fehlender gesetzlicher Ermächtigung zur Erhebung von Personenmerkmalen, die einen Migrationshintergrund beschreiben könnten, als auch im Hinblick auf eine

verbindliche definitorische Festlegung nur eine differenzierte Aussage nach Staatsbürgerschaftsangehörigkeit (InländerInnen/AusländerInnen) machen.

### Förderung von AusländerInnen

	2008			2007		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	6.012	2.721	45,26	5.743	2.578	44,89
Qualifizierung	37.945	18.179	47,91	35.991	17.268	47,98
Unterstützung	9.896	5.697	57,57	8.706	4.922	56,54
<b>Gesamt</b>	<b>45.181</b>	<b>21.919</b>	<b>48,51</b>	<b>42.720</b>	<b>20.614</b>	<b>48,25</b>

Insgesamt lag im Jahr 2008 die Zahl der neu geförderten Personen um 2.461 über dem Vorjahreswert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr fiel bei den Frauen mit 6,3 % noch höher aus als bei den Männern.

Zurückzuführen ist das unter anderem darauf, dass das AMS im Jänner und Februar 2008 mit der

Durchführung von zusätzlichen Deutschkursen für Personen mit unzureichenden Deutschkenntnissen beauftragt wurde.

Im Rahmen des Sonderprogramms „Integrations-Offensive-2008“ wurden bis Ende Februar 2008 9.653 Personen (davon 5.695 Frauen) geschult.

## Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Mit dem Jahr 2007 begann die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Bis zum Jahr 2013 werden dem AMS €306,27 Mio. zur Verfügung gestellt (davon €33,57 Mio. für das Ziel Phasing out Bur-

genland und €272,70 Mio. für das Ziel Beschäftigung). Im Jahr 2008 wurden ESF-Mittel im Ausmaß von €40,60 Mio. verausgabt.

### ESF-Zahlungen (in Mio. €)

	Phasing out Burgenland		Ziel Beschäftigung		Gesamt	
	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2008	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2008	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2008
SP 1 Anpassungsfähigkeit	5,40	0,36	131,84	10,03	137,24	10,39
SP 2 Arbeitslosigkeit	27,37	4,75	131,84	24,26	159,21	29,01
SP 5 Territoriale Beschäftigungspakte				0,10		0,10
SP 6 Technische Hilfe	0,80	0,03	9,02	1,07	9,82	1,10
<b>Gesamt</b>	<b>33,57</b>	<b>5,14</b>	<b>272,70</b>	<b>35,46</b>	<b>306,27</b>	<b>40,61</b>

## Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Angebote

Während der Teilnahme an Förderungen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld- bzw. Notstandshilfe-Fortbezug oder Mindestsicherung in Form der Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen, aber dem Förderbudget zugeordnet.

Im Jahr 2008 wurden für aktive Angebote im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für

rund 166.000 Personen (2007: rund 176.000 Personen) insgesamt € 399,98 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2007 waren es € 408,63 Mio.

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Angebote – zusätzlich zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten – eingesetzt werden.

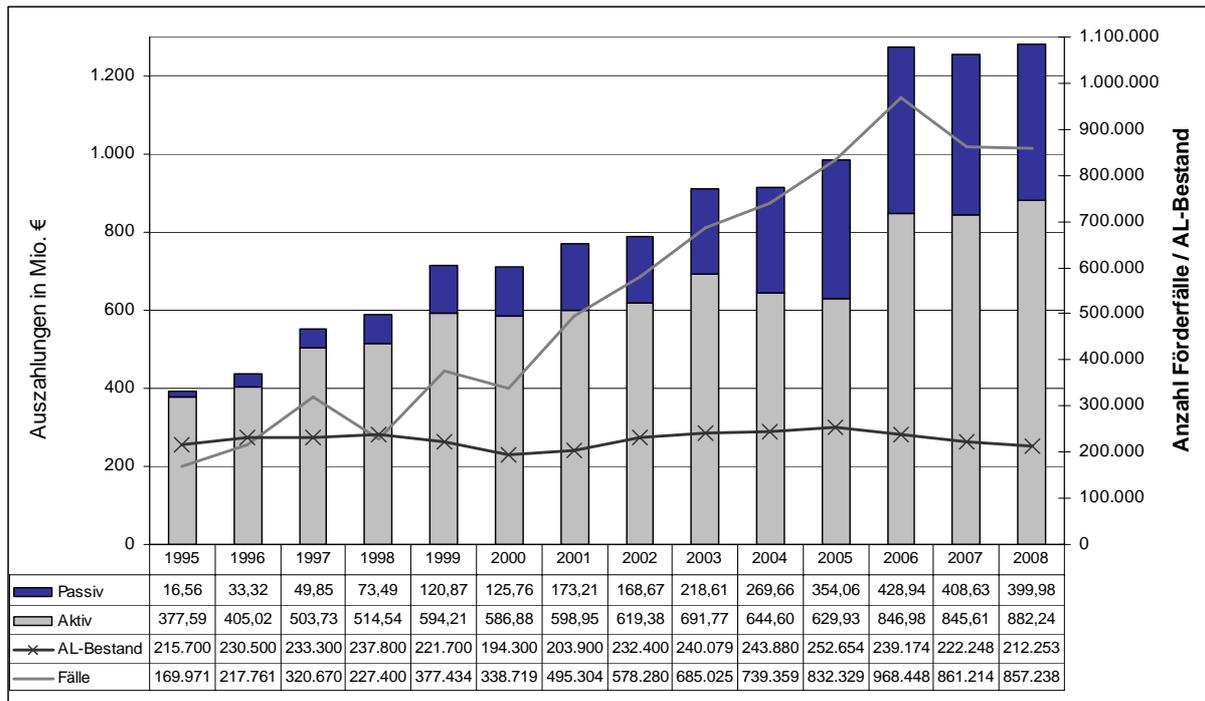
### Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Angebote 2008 (in Mio. €)

	Personen gesamt	davon Frauen absolut	in %	Ausbez. Beträge	davon für Frauen absolut	in %	Sozialver- sicherung	ALVG gesamt
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 AIVG)	151.525	74.123	48,92	194,70	93,68	48,11	86,52	281,22
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	10.124	5.277	52,12	47,55	22,71	47,75	21,13	68,68
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 AIVG)	4	0	0,00	0,02	0,00	0,00	0,01	0,02
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 AIVG)	2	2	100,00	0,00	0,00	100,00	0,00	0,00
Weiterbildungsgeld bei Bil- dungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Z 1 AIVG)	3.940	2.248	57,06	14,34	8,25	57,56	6,37	20,71
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Z 2 AIVG)	191	134	70,16	0,83	0,59	71,22	0,36	1,19
Sozialversicherung zur DLU gem. § 35 AMSG	–	–	–	–	–	–	28,16	28,16
<b>Gesamt 2008</b>	<b>165.786</b>	<b>81.784</b>	<b>49,33</b>	<b>257,44</b>	<b>125,23</b>	<b>48,64</b>	<b>142,55</b>	<b>399,98</b>
Gesamt 2007	176.034	87.112	49,49	262,38	126,05	48,04	146,25	408,63
Veränderung absolut	–10.248	–5.328	–	–4,94	–0,82	–	–3,70	–8,65
Veränderung in %	–5,82	–6,12	–	–1,88	–0,65	–	–2,53	–2,12

## Mittel für aktive arbeitsmarktpolitische Angebote

Für Angebote des AMS wurden im Jahr 2008 Mittel im Ausmaß von rund € 1.282,22 Mio. (€ 882,24 Mio. aktive Mittel, € 399,98 Mio. passive Mittel) verausgabt.

Das Arbeitsmarktservice ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.



## Die Existenzsicherung

Im Jahresdurchschnitt 2008 bezogen 275.800 (2007: 289.900) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 3,41 Mrd. (2007: € 3,55 Mrd.) ausbezahlt. Für diese Leistungen wurden rund 969.000 (2007: 948.700) Anträge gestellt, von denen 43.100 (2007: 43.300) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen

Bescheide (insbesondere zu Ablehnung, Einstellung, Ruhen und Rückforderung von Leistungen sowie bei Sanktionen) erreichte 343.900 (2007: 344.800), wogegen 6.955 Berufungen eingebracht wurden. Darunter wurden in Sanktionsfällen (inklusive Selbstkündigung) insgesamt 88.300 (2007: 84.100) Bescheide erlassen.

### Leistungen

	Durchschnittliche Tagsätze (in €)		
	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	25,4	22,7	27,5
Notstandshilfe	19,6	17,1	21,4
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts	14,7	15,0	14,2

### Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2008	2007
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.196,04	1.197,57
Notstandshilfe	714,50	765,78
Übergangsgeld	77,06	79,19
Weiterbildungsgeld	15,17	7,05
Altersteilzeit	358,32	411,28
Sonstige Leistungen*	28,78	27,40
<b>Nettoauszahlung gesamt</b>	<b>2.389,87</b>	<b>2.488,27</b>
Pensionsversicherungsbeiträge**	736,55	774,58
Krankenversicherungsbeiträge** (inkl. Abgeltung der Krankenstandstage)	280,25	279,55
Unfallversicherungsbeiträge	4,49	5,00
<b>Sozialversicherung gesamt</b>	<b>1.021,29</b>	<b>1.059,13</b>
<b>Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)</b>	<b>3.411,16</b>	<b>3.547,40</b>

\* Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung inkl. des Leistungsaufwandes der SV-Bergbau (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).

\*\* Hierbei handelt es sich um Akontozahlungen. Die tatsächlichen Aufwendungen werden erst im Laufe des Jahres 2009 abgerechnet.

### Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2008			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	113.470	48.903	64.567	114.468	48.863	65.605
Notstandshilfe	78.431	32.038	46.393	85.181	35.045	50.136
§ 34 Pensionsversicherungsgesetz	2.383	2.139	244	2.591	2.344	247
Übergangsgeld	7.130	5.620	1.510	7.432	5.915	1.517
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	1.551	917	634	1.054	652	402
bei Entfall der Bezüge	85	61	24	55	42	13
Altersteilzeitgeld	23.424	11.103	12.321	27.784	12.791	14.993
Pensionsvorschuss	19.012	6.865	12.147	19.447	7.016	12.431
AlG-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	12.620	7.016	5.604	12.592	7.156	5.436
NH-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	12.364	6.023	6.341	14.286	6.945	7.341
Sonstige*	5.329	2.828	2.501	5.022	2.572	2.450
<b>Gesamt</b>	<b>275.799</b>	<b>123.513</b>	<b>152.286</b>	<b>289.912</b>	<b>129.341</b>	<b>160.571</b>

\* Z. B. Familienhospizkarenz, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

### Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2008			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	697.613	289.469	408.144	664.422	276.943	387.479
Notstandshilfe	210.255	93.214	117.041	224.309	99.486	124.823
Übergangsgeld	5.937	4.015	1.922	5.996	4.295	1.701
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	3.771	2.030	1.741	2.074	1.162	912
bei Entfall der Bezüge	169	97	72	84	65	19
Altersteilzeitgeld	4.567	2.281	2.286	5.855	2.614	3.241
Sonstige*	46.757	19.394	27.363	45.931	18.855	27.076
<b>Gesamt</b>	<b>969.069</b>	<b>410.500</b>	<b>558.569</b>	<b>948.671</b>	<b>403.420</b>	<b>545.251</b>

\* Z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

### Sanktionen

	2008			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	200	90	110	247	117	130
Ablehnung von Beschäftigungsangeboten	12.569	3.939	8.630	14.117	4.626	9.491
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung	30.956	13.396	17.560	28.519	12.379	16.140
Versäumen der Kontrollmeldung	44.532	12.655	31.877	43.181	12.665	30.516
<b>Gesamt</b>	<b>88.257</b>	<b>30.080</b>	<b>58.177</b>	<b>86.064</b>	<b>29.787</b>	<b>56.277</b>

## Änderungen in der Arbeitslosenversicherung

Im Jahr 2008 gab es für die Arbeitslosenversicherung einige bedeutende gesetzliche Veränderungen.

So sind seit 1.1.2008 auch **freie** DienstnehmerInnen in die Arbeitslosenversicherung miteinbezogen und somit echten DienstnehmerInnen hinsichtlich des Versicherungsschutzes im Bereich der Arbeitslosenversicherung gleichgestellt.

Das Mindestmaß an zeitlicher Verfügbarkeit, das bei Arbeitslosen jedenfalls notwendig ist, um Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe beanspruchen zu können, wurde mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von 20 Stunden festgelegt. Für Personen mit Betreuungspflichten für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr oder behinderte Kinder, für die nachweislich keine längere Betreuungsmöglichkeit besteht, reicht eine Mindestverfügbarkeit von 16 Wochenstunden aus.

Bei Ausbildungen mit einer maximalen Gesamtdauer von bis zu drei Monaten innerhalb eines Jahres kann nun Arbeitslosengeld bezogen werden. Bei längeren Ausbildungen ist ein Leistungsbezug nur möglich, wenn die Person bei der letzten Geltendmachung innerhalb der letzten beiden Jahre (Rahmenfrist) 52 Wochen arbeitslosenversicherungspflichtige Beschäftigung nachweisen kann. Diese Rahmenfrist kann um bestimmte Tatbestände (wie z. B. selbständige Erwerbstätigkeit) erstreckt werden, nicht jedoch um Ausbildungszeiten. Ist diese Ausnahmegenehmigung einmal erfüllt, bleibt sie für die Dauer der gesamten Ausbildung erhalten.

Die vierwöchige Wartezeit für Arbeitslose, die vor Vollendung des 25. Lebensjahres Arbeitslosengeld beantragen und nur die Voraussetzungen der sogenannten Jugendanwartschaft erfüllen, entfällt.

Weiters wurden für Arbeitslose, die bei einer nicht gemeldeten Erwerbstätigkeit angetroffen wurden, strengere Sanktionen eingeführt. Die Rückforderdauer des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe wurde für derartige Fälle auf vier Wochen verdoppelt.

Durch Erleichterung der Inanspruchnahme (wie z. B. Verkürzung der Mindestbeschäftigungsdauer von drei Jahren auf ein Jahr und auch Möglichkeit der Vereinbarung von Bildungskarenz für Personen, die sich in befristeten Saisonarbeitsverhältnissen befinden), zeitlich flexiblere Formen und Anhebung des Weiterbildungsgeldes auf die Höhe des fiktiven Arbeitslosengeldes wurde das Weiterbildungsgeld deutlich attraktiver gestaltet.



## AusländerInnenbeschäftigung

Im abgelaufenen Jahr haben die Geschäftsstellen des AMS rund 171.000 Geschäftsfälle nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz bearbeitet. Das sind um 1.400 Fälle (+0,8 %) mehr als im vergangenen Jahr, wobei die größten Zuwächse bei den Beschäftigungsbewilligungen (+10 %) und den Sicherungsbescheinigungen (+19 %) zu verzeichnen waren. Demgegenüber haben andere Berechtigungen, insbesondere der Befreiungsschein und die Arbeitserlaubnis, weiter an Bedeutung verloren. So

wurden 2008 erstmals mehr Freizügigkeitsbestätigungen (rund 11.000) für neue EWR-BürgerInnen als Befreiungsscheine und Arbeitserlaubnisse (zusammen rund 7.500) beantragt.

Am Ende des abgelaufenen Jahres verzeichneten wir einen Bestand von 51.500 Freizügigkeitsbestätigungen für neue EWR-Arbeitskräfte und ihre Familienangehörigen, wovon rund 35.500 in Beschäftigung standen (2007: 29.500).

### Freizügigkeitsbestätigungen für neue EU-BürgerInnen und ihre Familienangehörigen

Bestand	FE-EU-Bestätigung Beschäftigung	FF-EU-Bestätigung Familie	Summe
EU neu seit Mai 2004	41.188	5.188	46.376
EU neu seit 2007	3.943	1.032	4.975
Drittstaatsangehörige	–	179	179
<b>Gesamt</b>	<b>45.131</b>	<b>6.399</b>	<b>51.530</b>

Auch die Zahl der Beschäftigungsbewilligungen für neue EWR-BürgerInnen hat sich im vergangenen Jahr gegenüber 2007 um rund 10.000 auf 84.100 erhöht. Die Zuwächse betreffen in der Hauptsache reguläre Beschäftigungsverhältnisse (+8.500) und in geringerem Maße die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft oder im Fremdenverkehr (+1.500).

Die Übersicht zeigt, dass der Anteil neuer EWR-BürgerInnen in den Saisonbereichen nur in wenigen Fällen gesteigert werden konnte und tendenziell rückläufig ist (–1,2 %).

### Erteilte Saisonbewilligungen in Österreich

	Land- und Forst- wirtschaft	ErntehelferInnen	Fremdenverkehr inkl. EURO 2008	Summe aller Kontingente
E-10 neu	28.676	19.564	8.457	56.697
Drittstaatsangehörige	6.100	354	7.079	13.533
<b>Summe</b>	<b>34.776</b>	<b>19.918</b>	<b>15.536</b>	<b>70.230</b>
Anteil der EU-10 neu 2008	82,5 %	98,2 %	54,4 %	80,7 %
Anteil der EU-10 neu 2007	84,5 %	98,2 %	54,9 %	81,9 %
Veränderung 2007/08	–2,0 %	0,0 %	–0,5 %	–1,2 %

Zu Beginn des Jahres wurde eine neue Verordnung für die Zulassung von Facharbeitskräften aus den neuen EWR-Mitgliedstaaten unter Beibehaltung der bisherigen Berufe in Geltung gesetzt und bis zum Jahresende auf 67 Berufe erweitert.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Verteilung der rund 5.800 Fachkräftebewilligungen nach Beruf und Nationalität der ArbeitnehmerInnen.

### Erteilte Fachkräfte-Beschäftigungsbewilligungen

	BG	RO	H	PL	SK	SLO	CZ	Balti- kum	Summe	In %
Gaststättenköche/-köchinnen	42	63	1.184	75	767	65	259	11	2.466	42,6
SchweißerInnen	7	32	738	73	53	45	24	1	973	16,8
FleischerInnen	2	13	286	3	67	23	20	–	414	7,1
MaurerInnen	1	52	163	76	49	20	34	–	395	6,8
Elektroinstallateure/ -installateurinnen	5	13	88	29	6	15	4	–	160	2,8
SchlosserInnen	2	6	80	25	9	21	4	–	147	2,5
GWH-Installateure/ -Installateurinnen	0	6	110	5	1	1	7	–	130	2,2
BautischerInnen	0	4	43	39	6	9	7	–	108	1,9
ZimmererInnen	0	6	43	16	10	3	15	–	93	1,6
BauschlosserInnen	1	4	47	14	4	8	2	–	80	1,4
sonstige Berufe	34	83	401	152	68	53	32	3	826	14,3
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>282</b>	<b>3.183</b>	<b>507</b>	<b>1.040</b>	<b>263</b>	<b>408</b>	<b>15</b>	<b>5.792</b>	<b>100,0</b>

In Summe wurden – sämtliche Arten von Berechtigungen, wie etwa GrenzgängerInnen- und PraktikantInnenzulassungen, zusammengenommen – 105.800 Bewilligungen für neue EWR-BürgerInnen ausgestellt, das entspricht einem Anteil von 68 % an allen Arbeitsmarktzugangsberechtigungen, die das AMS im vergangenen Jahr ausgestellt hat.

Unter den ausländischen Schlüsselkräften, die im vergangenen Jahr eine Niederlassungsbewilligung und damit auch Zugang zu einer Beschäftigung erhalten haben, dominieren ManagerInnen (384), IT-TechnikerInnen (203) und SportlerInnen (197). Am stärksten vertreten waren hier die USA (144), Russland (134) und die Ukraine (97). Die Niederlassungsbewilligung gilt für eineinhalb Jahre und kann im Bedarfsfall verlängert werden.

Abgesehen von den Gutachten für selbständige und unselbständige Schlüsselkräfte und von den

Berechtigungen nach dem AusIBG hat das AMS auch im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Bestätigungen, z.B. für Betriebsentsendungen aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, für Familienangehörige von ÖsterreicherInnen und anderen EWR-BürgerInnen, für subsidiär Schutzberechtigte, für VolontärInnen und FerialpraktikantInnen oder für Au-pair, bearbeitet. Die Gesamtzahl dieser Bestätigungen belief sich auf rund 15.500, die oben erwähnten Freizügigkeitsbestätigungen nicht mitgerechnet. Damit waren die Geschäftsstellen zwar nicht mit einer quantitativ hohen Zahl, aber mit einer Vielzahl von verschiedenen Anträgen konfrontiert, die den BearbeiterInnen ein beträchtliches Maß an Spezialwissen abverlangten.

Im Jahresdurchschnitt waren 2008 rund 43.200 bewilligungspflichtige AusländerInnen arbeitslos, lehrstellensuchend oder in Schulungsmaßnahmen des AMS.

## Der Personalbericht

Der Personalplan 2008 sah 4.480 Planstellen vor. Im Jahr 2008 waren durchschnittlich 4.468 Planstellen mit rund 5.051 MitarbeiterInnen (davon 21,5 % BeamtInnen) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen zum Stichtag 31.12.2008 besetzt. Im AMS waren zu diesem Zeitpunkt insgesamt 35 Lehrlinge, davon 25 weibliche, beschäftigt.

Um der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt Rechnung zu tragen und die Qualität der Betreuungssitu-

ation zu verbessern, wurde auf Basis einer Vereinbarung der Sozialpartner und mit Zustimmung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit das Planstellensoll für das Jahr 2008 um 150 Planstellen erhöht.

Weiters wurden für die Ausweitung der Betreuungszeiten im SFA und im SFU auch im Jahr 2008 Mehrleistungsstunden (und Überstunden) im Ausmaß von 166.000 Stunden vorwiegend an Privatangestellte des AMS zugewiesen.

### Personaleinsatz 2008

	Planstellen IST 2008	davon Planstellen BeamtInnen IST 2008	Planstellen SOLL 2008	Frauenanteil zum Stichtag 31.12.2008 in %
AMS Burgenland	165,43	49,96	165,83	60,0
AMS Kärnten	327,06	118,70	324,12	56,9
AMS Niederösterreich	699,87	179,89	706,40	68,2
AMS Oberösterreich	600,98	152,06	601,25	65,9
AMS Salzburg	255,88	57,17	256,36	63,3
AMS Steiermark	620,36	167,45	617,41	66,0
AMS Tirol	336,10	59,87	336,15	57,5
AMS Vorarlberg	173,42	21,74	177,70	64,8
AMS Wien	1.131,13	175,89	1.137,78	68,3
Bundesgeschäftsstelle	157,67	47,01	157,00	53,6
<b>Gesamt</b>	<b>4.467,91</b>	<b>1.029,74</b>	<b>4.480,00</b>	<b>64,8</b>

Zum Stichtag 31.12.2008 waren von 5.051 MitarbeiterInnen 1.369 teilzeitbeschäftigt (davon 92,4 % Frauen).

Im Jahr 2008 wurden die Dienstverhältnisse von 129 MitarbeiterInnen beendet, wobei Pensionierungen und Zeitablauf die Hauptursachen waren.

Die Gesamtfuktuationsrate betrug 2,6 %, mit Berücksichtigung der Dienstverhältnisse, die durch Zeitablauf beendet wurden, jedoch ohne MitarbeiterInnen, die innerhalb des AMS die Dienststelle gewechselt haben. Gemessen an der Anzahl der MitarbeiterInnen ergibt das folgende Fluktuationsraten in den Landesorganisationen und in der Bundesgeschäftsstelle:

### Gesamtfuktuationsrate 2008

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	BGS	Österreich
2,21 %	1,37 %	1,15 %	2,29 %	3,77 %	2,31 %	1,08 %	1,93 %	4,76%	1,21 %	2,6 %

## Grundausbildung

Im Mai erweiterte die Günther Steinbach Akademie mit einem zweiten Standort in Wien ihre Ausbildungskapazitäten für einen befristeten Zeitraum bis Ende 2009 um ca. 40 %.

Dies wurde durch eine Aufstockung der Planstellen des AMS um 150 und dem Einstellungsschwerpunkt in Ostösterreich erforderlich.

Dadurch konnte 2008 das Ausbildungsangebot auf 12 neu startende Lehrgänge (7 in Linz und 5 in Wien) ausgeweitet werden, was zusammen mit den aus dem Vorjahr fortgeführten 7 Lehrgängen, insgesamt 19 durchgeführte Lehrgänge ergab. In diesen absolvierten insgesamt 419 MitarbeiterInnen 33.159 Ausbildungstage.

2008 haben 133 MitarbeiterInnen (94 Frauen und 39 Männer) ihre Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt. 56 davon im Bereich Servicezone, 26 für die

Beratungszone, eine Person für die Infozone, 12 für das Service für Unternehmen, 12 für die Service-Line, 11 für Sekretariatsaufgaben und 15 für den Bereich der Internen Dienste.

243 neue MitarbeiterInnen haben mit ihrer Ausbildung begonnen, 18 Lehrlinge und 15 AufsteigerInnen in eine höherwertige Verwendung.

Sechs TeilnehmerInnen haben die Grundausbildung vorzeitig abgebrochen und sind wieder aus dem AMS ausgeschieden.

Als GrundausbildungsreferentInnen waren 157 MitarbeiterInnen des AMS, davon 68 Frauen (43,3%), im Einsatz und leisteten dabei 10.487 Stunden als ReferentInnen und TrainerInnen. Externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 2.891 Stunden beschäftigt.

## Weiterbildung

Auch 2008 orientierte sich das inhaltliche Angebot der regionalen und überregionalen Weiterbildung primär an den strategischen Zielsetzungen und Schwerpunkten des AMS und an dem festgestellten Bildungsbedarf der MitarbeiterInnen.

In diesem Sinn lag ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Gebiet der weiteren Professionalisierung der MitarbeiterInnen und Führungskräfte in den beiden zentralen Kernprozessen und Geschäftsbereichen des AMS: dem Service für Arbeitskräfte und dem Service für Unternehmen.

Einen besonderen Stellenwert hatte in diesem Kontext das überregionale Lehrgangsangebot zur Professionalisierung der Beratungskompetenz der MitarbeiterInnen des Service für Arbeitskräfte.

Für die MitarbeiterInnen des Geschäftsbereichs Service für Unternehmen wurde die Grundausbildung neu gestaltet. In diesem Zusammenhang wurde auch das Weiterbildungsangebot für diesen Aufgabenbereich überarbeitet und neu konzipiert.

Einen besonderen strategischen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr Maßnahmen im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Hier sind als zentrale Maßnahmen besonders drei Angebote zu nennen:

- Lehrgang für neubestellte Führungskräfte, der auch in diesem Jahr inhaltlich weiterentwickelt wurde.
- Lehrgang für Führungskräfte der Bundes- und der Landesgeschäftsstellen zum Thema Prozessmanagement und Führung.
- Lehrgang für MitarbeiterInnen, die im Jahr zuvor mit einer Stellvertretungsfunktion betraut wurden.

Um die Thematik „Prozessmanagement“ in Kombination mit „Führung“ in der Organisation flächendeckend zu verankern, wurde auch ein inhaltlich ähnliches Angebot für die LeiterInnen der Regionalen Geschäftsstellen konzipiert. Dieses Konzept wurde 2008 als Pilotprojekt erprobt.

Auch 2008 wurden wieder vielfältige Angebote zum Themenkreis Gleichbehandlung und Frauenförderung entwickelt. Einen besonderen Stellenwert hatte dabei der Lehrgang „Karriereförderung für Frauen“, da dieser in besonderer Weise die strategischen Zielsetzungen einer systematischen Führungskräfteentwicklung mit jenen der Frauenförderung verbindet.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde 2008 schließlich zum Thema „Älter werden – Gesundheit erhal-

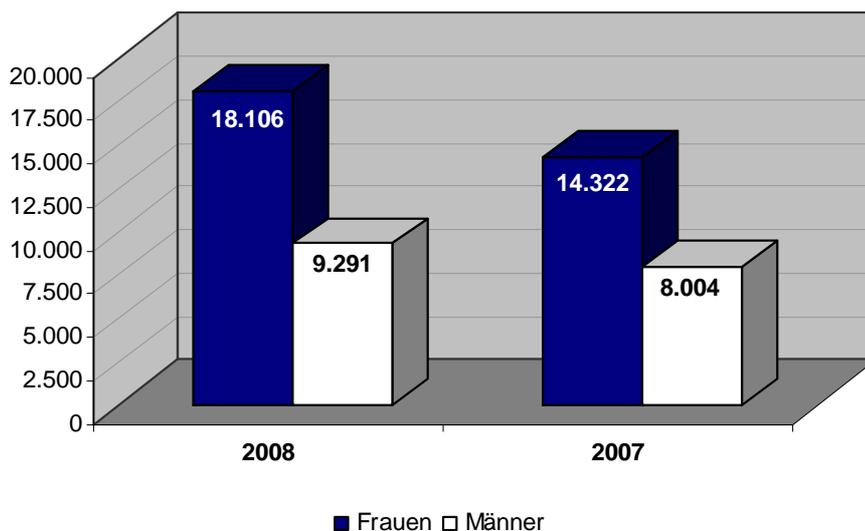
ten“ gesetzt: Diesbezüglich wurde das regionale und überregionale Angebot an Maßnahmen markant ausgeweitet – sowohl in seiner inhaltlichen Differenzierung als auch in quantitativer Hinsicht.

Die Zahl der Weiterbildungstage insgesamt hat 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich um nahezu ein Viertel (+22,7 %) auf 27.397 zugenommen, wobei vor allem Frauen verstärkt beteiligt waren (+26,4 %).

### Weiterbildungstage der AMS-MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	18.106	3.784	26,4
Männer	9.291	1.287	16,1
<b>Gesamt</b>	<b>27.397</b>	<b>5.071</b>	<b>22,7</b>
<b>darunter Führungskräfte</b>			
Frauen	1.671	337	25,3
Männer	2.357	326	16,1
<b>Gesamt</b>	<b>4.028</b>	<b>663</b>	<b>19,7</b>

### Weiterbildungstage der AMS-MitarbeiterInnen



## AMS-Technologie

Eines der größeren Projekte war „AMS-Mobility“. Mit der Realisierung der Anforderungen aus diesem Projekt wird dem Trend nach mehr Mobilität und Flexibilität Rechnung getragen. Dies bedeutet für die MitarbeiterInnen des AMS eine ortsungebundene Nutzung der bereitgestellten Funktionalitäten wie am Arbeitsplatz. Im Zuge des Projekts gelang es, die IT-Security wesentlich zu verbessern. Darüber hinaus ist es nunmehr möglich, das Anmeldeprozedere durch die Einführung eines Single Sign On (SSO) erheblich zu vereinfachen.

Zudem erfolgt künftig der Einsatz von WLAN als Übertragungstechnologie in den AMS-Geschäftsstellen unter Berücksichtigung der aktuellsten Standards für Sicherheit und hinsichtlich Übertragungstechnologie.

Das AMS verfügt über mehr als 12.000 LAN-Ports sowie rund 1.000 Wireless-Accesspoints (WLAN-Hotspots), wo unseren MitarbeiterInnen sowie den KundInnen des AMS ein flächendeckend drahtloses Netz zur Verfügung steht.

Es gab laufend Verbesserungen der Fachapplikationen und die Anpassung dieser AMS-internen Applikationen an neue gesetzliche Rahmenbedingungen. Hier ist insbesondere die Umstellung der Auszahlung der Individualförderungen auf SAP zu erwähnen.

Im Bereich der eServices wurde das eAMS-Konto für arbeitssuchende Personen weiterentwickelt, auf dessen Basis laufend weitere eServices für KundInnen des AMS im Internet umgesetzt werden.

Der AMS-Jobroboter, der seit November 2008 online ist, ermöglicht das Auffinden von offenen Stellen im Internet auf Unternehmenswebseiten nach entsprechenden Suchkriterien und stellt diese den AMS-KundInnen zur Verfügung.

Weiters wird die laufende Optimierung des eJob-Rooms hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit bzw. Funktionalität vorangetrieben, um das Selbstbedienungsangebot noch attraktiver zu gestalten.

## Arbeitsplatztausch 2008

Inhalt des Projektes Arbeitsplatztausch 2008 waren:

- Austausch der gesamten Arbeitsplatz-Hardware.
- Weitgehende Kontinuität für die AMS-MitarbeiterInnen durch Weiternutzung bestehender Standardsoftware inkl. deren Upgrading.
- Beschaffung und Einsatz von Hardware, die den Anforderungen des AMS gerecht wird und den Einsatz von Standardsoftware, PC-Master und AMS-Applikationen für die AMS-MitarbeiterInnen in komfortabler Form gewährleistet.
- Austausch sämtlicher Arbeitsplatz-Hardware durch moderne, leistungsfähige Komponenten.

Insgesamt wurden ca. 5.100 Standardarbeitsplätze, 850 Notebooks, 5.800 Drucker und 365 Smartphones ins Feld gebracht.

Durch den Einsatz modernster Hardware, der Ausstattung aller Arbeitsplätze mit genügend Rechnerkapazität und der Sicherstellung des Supports des Betriebssystems bis 2014 ist die Zukunftssicherheit gewährleistet.

## Business-Intelligence (Data-Warehousing)

Der Einsatz eines Data-Warehouse im AMS, also der Beginn der Entwicklung von Business-Intelligence (BI), ging im Jahre 2008 ins zehnte Jahr seines Bestehens. Dieses Jahr zeichnete sich durch zahlreiche Erweiterungen, Adaptierungen und Verbesserungen in praktisch allen Bereichen aus, ob es nun um Zielsteuerung mittels arbeitsmarktpolitischer Ziele oder der BSC ging, um das Controlling im Beratungs- und Vermittlungs-Service, im Service für Unternehmen, der Selbstbedienung, dem ESF-Reporting etc.

Besonders zu erwähnen sind die Spezialprogramme im Förderbereich, z.B. JASG-ÜBA, FIT oder die Qualifizierungsoffensive „Metallfachkräfte“, und generell der Lehrstellenförderung inkl. zusätzlicher

Lehrstellen. Eine übergreifende Anpassung von besonderer Komplexität war die Umstellung auf das neue System der Wirtschaftsklassifizierung „ÖNACE 2008“.

Ein Großteil dieser DWH-internen Adaptierungen und Verbesserungen wirkt auch auf die zwei „Ableger“ des DWH, nämlich die Arbeitsmarktdaten auf der AMS-Homepage, welche weltweit für alle Internet-User in Tabellenform zugänglich sind, und die für Forschungsinstitutionen gedachte Arbeitsmarktdatenbank – hier ist der Zugang auf registrierte zahlende Kunden beschränkt, allerdings bei wesentlich erhöhtem Leistungsumfang, z. B. Download der Daten (<https://arbeitsmarktdatenbank.at>).



## Infrastrukturmanagement

### Einkauf

Im Jahr 2008 wurde ein Vergabeverfahren für einen Immobilienmanagementvertrag (notwendig durch den Ablauf des bisherigen Vertrages) zur Optimierung der Bewirtschaftung aller genutzten Objekte durchgeführt.

Für das Büromaterial und die Druckwerke (2009 bis 2011) des AMS wurden Vergabeverfahren vorbereitet und veröffentlicht.

Für zukünftige wirtschaftliche und technologische Optimierungspotenziale im Bereich Telekommunikation (Kosteneinsparung, Unterstützung der Kernprozesse) wurde eine strategische Entscheidungsgrundlage mit dem Fokus Voice over IP (VoIP) erarbeitet.

### Immobilien

Die im Längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten Vorhaben für das Jahr 2008 wurden erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden zehn Immobilienmaßnahmen (Neu-, Zu- und Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen.

Per 31.12.2008 befanden sich 33 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer Nettogrundfläche von rund 42.533 m<sup>2</sup> im Eigentum des AMS.

#### Von den Geschäftsstellen des AMS genutzte Flächen

Objekte	2008		2007	
	Anzahl	Genutzte Fläche in m <sup>2</sup>	Anzahl	Genutzte Fläche in m <sup>2</sup>
Eigenbestand	33	42.533,40	33	42.276,55
Bundesimmobilien GmbH	28	27.519,57	27	27.161,05
Fremdgebäude	66	135.228,32	62	129.064,81
<b>Gesamt</b>	<b>127</b>	<b>205.281,29</b>	<b>122</b>	<b>198.502,41</b>

#### Umgesetzte Bauprojekte (in m<sup>2</sup>)

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Gesamt
Fertig gestellte Gebäude in m <sup>2</sup>	14.762	18.800	11.950	4.693	15.383	1.490	5.694	20.176	26.792	18.089	9.393	4.255	4.434	<b>9.445</b>	<b>165.356</b>

## Der Finanzbericht

### Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz

(AIVG) und dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

### Gebarung Arbeitsmarktpolitik 2008

Gemäß § 46 AMSG i. V. m. § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsab-

schluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt:

#### Ausgaben (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2008	Erfolg 2008	Differenz BFG/Erfolg
<b>Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte)</b>	<b>52,400</b>	<b>53,932</b>	<b>1,532</b>
<b>AMP-Maßnahmen/Förderungen</b>	<b>839,618</b>	<b>852,659</b>	<b>13,041</b>
<b>Betriebliche Förderungen des BMWA</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Sonderunterstützung</b>	<b>35,000</b>	<b>36,976</b>	<b>1,976</b>
<b>Leistungen nach dem AIVG</b>	<b>3.407,128</b>	<b>3.371,069</b>	<b>-36,059</b>
Arbeitslosengeld	1.176,700	1.193,530	
Notstandshilfe	749,700	710,890	
Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld)	7,015	15,168	
Altersteilzeitgeld	395,377	358,327	
Übergangsgeld (inkl. Übergangsgeld. nach ATZ)	86,100	77,060	
Pensionsversicherungsbeiträge	716,750	731,380	
Krankenversicherungsbeiträge	153,685	155,700	
Unfallversicherungsbeiträge	5,500	4,495	
Ersatz-Krankenstandstage/KS-Gebühr/DLS	115,301	123,733	
AIG/EWR-Abkommen	1,000	0,786	
<b>Zahlung gem. § 6 Abs. 3 AMPFG</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Überweisung an das AMS – Annuitäten</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Verwaltungskosten AMS (Präliminarien)</b>	<b>308,124</b>	<b>306,744</b>	<b>-1,380</b>
<b>Einhebungsvergütung an KV-Träger</b>	<b>26,000</b>	<b>25,956</b>	<b>-0,044</b>
<b>Beitrag des AMS zur SWE</b>	<b>2,500</b>	<b>2,500</b>	<b>0,000</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.670,774</b>	<b>4.649,835</b>	<b>-20,939</b>
<b>Überweisung an AMS – Überschuss</b>	<b>0,001</b>	<b>73,563</b>	<b>73,562</b>
<b>Summe</b>	<b>4.670,775</b>	<b>4.723,398</b>	<b>52,623</b>
<b>Weiters:</b>			
<b>Förderungen und Aufwendungen ESF</b>	90,381	59,221	
<b>Summe AMP (inkl. betriebliche Förderung BMWA)</b>	<b>839,618</b>	<b>852,659</b>	
<b>Summe Arbeitsmarktförderung</b>	<b>930,000</b>	<b>911,880</b>	
hievon BMWA	74,834	29,635	
<b>AMS</b>	<b>855,166</b>	<b>882,245</b>	

## Einnahmen (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2008	Erfolg 2008	Differenz BFG/Erfolg
<b>AMP-Maßnahmen</b>	<b>0,010</b>	<b>1,072</b>	<b>1,062</b>
<b>Überweisung zur AMP (EU)</b>	<b>0,002</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,002</b>
<b>AIV-Beiträge</b>	<b>4.667,791</b>	<b>4.717,337</b>	<b>49,546</b>
AIV-Beiträge	4.662,076	4.709,751	47,675
Rückersätze AIV-Abkommen (GrenzgängerInnen)	4,800	6,942	2,142
Erstattungen EWR-Vertrag	0,915	0,644	-0,271
<b>Sonstige Einnahmen</b>	<b>2,970</b>	<b>4,999</b>	<b>2,029</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.670,773</b>	<b>4.723,398</b>	<b>52,625</b>
<b>Überweisungen vom AMS – Rücklagenauflösung</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Bundesbeitrag-Deckung (Abgang)</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Summe</b>	<b>4.670,775</b>	<b>4.723,398</b>	<b>52,623</b>

Der deutliche Anstieg der Entwicklung des Wirtschaftswachstums im Jahre 2007 iHv. 3,4 % bzw. 2008 iHv. 1,8 % hat zur deutlichen Erholung des Arbeitsmarktes und in Folge zu einer wesentlichen Entspannung der finanziellen Belastungen der öffentlichen Hand durch Arbeitslosigkeit geführt. Mit dem Rückgang der Registerarbeitslosenquote von 6,2 % (2007) auf 5,8 % (2008) konnte im bedeutendsten Ausgabensegment der Gebahrung (Leistungen nach dem AIVG) im Vergleich zum Vorjahr eine Ausgabenreduktion iHv. € 137 Mio. erzielt werden. Der Bundesvoranschlag, der auf der Basis einer Quote von 6,2 % erstellt wurde, konnte um € 36 Mio. unterboten werden, obwohl im letzten Quartal ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war.

Im Detail zeichnen die Leistungsaufwendungen für Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (€-50 Mio. zum Vorjahr bzw. €-22 Mio. zum BVA), die Ausgaben für Altersteilzeitgeld (€ -53 Mio. zum Vorjahr bzw. €-37 Mio. zum BVA), für Übergangsgeld (€-2 Mio. zum Vorjahr bzw. €-9 Mio. zum BVA) und die Ausgaben für Pensionsversicherungsbeiträge aufgrund einer geringeren Nachzahlung für das Jahr 2007 (€-39 Mio. zum Vorjahr bzw. €+15 Mio. zum BVA) für diese positive Entwicklung verantwortlich. Die höheren Ausgaben für die Krankenversicherungsbeiträge inkl. Abgeltung für Krankenstandstage (€ -1 Mio. zum Vorjahr bzw. €+10 Mio. zum BVA) beeinflussen das positive Gesamtergebnis nur schwach gegenläufig.

Dem erfreulichen Ergebnis auf der Ausgabenseite steht auch ein Anstieg an Einnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen gegenüber (€ +412 Mio. zum Vorjahr bzw. €-50 Mio. zum BVA). Verantwortlich für die deutliche Steigerung zum Vorjahr ist das Erkenntnis des VwGH vom Dezember 2006, das im Jahr 2007 zu hohen Rückzahlungen führte (die in der im § 2 Abs. 8 AMPFG gewählte Formulierung „Befreiung vom Arbeitslosenversicherungsbeitrag ab einer – vom Geschlecht abhängigen – Altersgrenze: 56 bzw. 58 Jahre“ wurde als sachlich nicht gerechtfertigte Differenzierung wegen mittelbarer Diskriminierung angesehen). Der Einnahmenausfall, der sich aus den laufenden Mindereinnahmen und der Rückzahlung von AIV-Beiträgen für die Jahre 2004 – 2006 ergibt, wurde im Vorjahr mit rund € -265 Mio. beziffert und sank 2008 auf etwa € -57 Mio.

Im Jahre 2008 konnte aufgrund der verbesserten Situation auf dem Arbeitsmarkt (weniger Arbeitslose, mehr Beschäftigte) ein Überschuss von € 74 Mio. erzielt werden (€ +498 Mio. zum Vorjahr bzw. € +74 Mio. zum BVA), der der Arbeitsmarktrücklage zugeführt wurde (der Abgang der Gebahrung Arbeitsmarktpolitik, der gemäß § 1 Abs. 4 AMPFG vom Bund zu tragen ist, betrug im Jahr 2007 € 424 Mio.).

## Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

## Bilanz per 31. Dezember 2008

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister

für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.

## Arbeitsmarktservice Österreich

### Bilanz zum 31. Dezember 2008

<u>Aktiva</u>	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR	<u>Passiva</u>	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Kapitalrücklagen</b>	<b>72.428.522,19</b>	<b>72.428</b>
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	23.408.070,00	25.347	<b>II. Gewinnrücklagen</b>		
2. Geleistete Anzahlungen	2.902.039,79	2.756	1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMMSG	98.865.445,56	19.299
	<b>26.310.109,79</b>	<b>28.103</b>	2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	11.622.223,61	20.582
				<b>110.487.669,17</b>	<b>39.881</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				<b>182.916.191,36</b>	<b>112.309</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	60.887.415,31	58.769	<b>B. Zuschüsse zum Anlagevermögen (EURES)</b>	<b>44.353,70</b>	<b>50</b>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.605.518,74	3.685	<b>C. Rückstellungen</b>		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	258.577,91	577	1. Rückstellungen für Abfertigungen	36.838.592,01	33.582
	<b>67.751.511,96</b>	<b>63.031</b>	2. Sonstige Rückstellungen	23.416.267,84	21.066
	<b>94.061.621,75</b>	<b>91.134</b>		<b>60.254.859,85</b>	<b>54.648</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Vorräte</b>			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155,80	3
Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>100.000,00</b>	<b>100</b>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.491.145,10	3.628
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.143.027,93	1.375
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs.1 AMMSG	49.410.866,13	45.293	davon aus Steuern:		
2. Forderungen an den Bund gemäß § 1 Abs. 2 Z 11 iVm § 6 Abs.1 AMPFG	73.563.411,66	0	EUR 9.405,86; Vorjahr TEUR 10		
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.844.527,29	14.978	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
	<b>140.818.805,08</b>	<b>60.271</b>	EUR 1.614,60; Vorjahr : TEUR 1	<b>9.634.328,83</b>	<b>5.006</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>16.031.322,06</b>	<b>19.472</b>			
	<b>156.950.127,14</b>	<b>79.843</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.352.370,41</b>	<b>5.261</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.190.355,26</b>	<b>6.297</b>		<b>257.202.104,15</b>	<b>177.274</b>
	<b>257.202.104,15</b>	<b>177.274</b>			

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	2008		2007	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Aufwandsersätze des Bundes</b>				
a) Ausgabenersatz gemäß § 41 Abs 2 AMSG	308.642.997,23		299.358	
b) Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs 1 AMSG	<u>4.117.841,93</u>	312.760.839,16	<u>3.263</u>	302.621
<b>2. Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs 2 Z 11 iVm § 6 Abs 1 AMPFG</b>		73.563.411,66		0
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	4.545,00		2	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	54.962,68		510	
c) Übrige	<u>11.195.840,99</u>	11.255.348,67	<u>10.308</u>	10.820
<b>4. Personalaufwand</b>				
a) Gehälter	143.772.878,86		131.763	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	4.338.176,13		4.003	
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	35.856.444,91		33.158	
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>3.958.859,56</u>	-187.926.359,46	<u>3.440</u>	-172.364
<b>5. Abschreibungen</b>				
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Davon außerplanmäßig gem. § 204 Abs.2 UGB: EUR 205.000,00; Vorjahr: TEUR 0		-16.224.299,05		-14.428
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				
a) Steuern	157.239,90		107	
b) Übrige	<u>124.175.258,25</u>	-124.332.498,15	<u>118.384</u>	-118.491
<b>7. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG</b>				
			0	-13.000
<b>8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebsergebnis)</b>		<b>69.096.442,83</b>		<b>-4.842</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		<u>2.059.917,14</u>		2.343
<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<u>-35.624,16</u>		-44
<b>11. Zwischensumme aus Z 9 und 10 (Finanzergebnis)</b>		<b>2.024.292,98</b>		<b>2.299</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>71.120.735,81</b>		<b>-2.543</b>
<b>13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-518.872,80		-583
<b>14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<u>70.601.863,01</u>		<u>-3.126</u>
<b>15. Auflösung von Zuschüssen zum Anlagevermögen</b>		5.510,03		6
<b>16. Auflösung von Gewinnrücklagen</b>				
Arbeitsmarktrücklage gemäß § 51 AMSG	0,00		13.000	
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>8.959.387,25</u>	8.959.387,25	<u>0</u>	13.000
<b>17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen</b>				
a) Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs 1 AMSG	-73.563.411,66		0	
b) Arbeitsmarktrücklage gemäß § 52 AMSG	-6.003.348,63		-5.499	
c) Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>0,00</u>	-79.566.760,29	<u>-4.381</u>	-9.880
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0</u></u>

## A N H A N G

### zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

#### I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zum 31. Dezember 2008 wurde – gem. der Norm des § 45 Abs. 1 i. V. m. § 47

Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i. d. g. F.) – nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

##### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis neun Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von € 205.000,- vorgenommen. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelschaffungswert bis € 400,-) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

##### Vorräte

Die Vorräte wurden gem. § 209 Abs.1 UGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

##### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch aus-

schließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

##### Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 62 % (Vorjahr: 62 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 bzw. 65 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter sowie eines Vorstandsmitgliedes wurden zur Gänze rückgestellt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

### III. Aufgliederungen und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

#### Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gem. § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 49.410.866,13 sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen des Neubaus Bulgariplatz in Linz, des Gebäudes Redergasse in Wien, des Gebäudes Innstraße in Landeck sowie des Gebäudes Grünfeldgasse in Hartberg im Gesamtbetrag von € 13.306.300,96 haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 776.165,84 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

#### Angaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 225 Abs. 6 UGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 19.871,04. Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind keine wesentlichen Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, enthalten.

#### Angaben gemäß § 237 Z 8 UGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 76.012.500,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 380.062.500,00.

#### Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

#### Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 1 Abs. 2 Z 11 iVm § 6 Abs. 1 AMPFG“

Nach § 6 Abs. 1 AMPFG hat der Bund an das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH Überweisungen gem. § 1 Abs. 2 Z 11 leg cit in einer solchen Höhe zu leisten, in der in einem Geschäftsjahr die Einnahmen der Gebarung Arbeitsmarktpolitik die Ausgaben übersteigen. Dieser Übersteigensbetrag belief sich auf den hier ausgewiesenen Forderungsbetrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Ertragsposten „2. Überweisungen des Bundes gem. § 1 Abs. 2 Z 11 iVm § 6 Abs. 1 AMPFG“ erfasst und im Jänner 2009 überwiesen worden ist.

#### Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“

Vom Bund noch zu leistender Ausgabenersatz gem. § 41 Abs.2 AMSG	€	1.898.997,23
Forderung aus dem Nutzungsentgelt betreffend Software-Lizenzen gegenüber dem BMWA	€	959.546,24
Geleistete Kautionszahlungen Gebäude Bulgariplatz (Linz)	€	9.233.750,00
Geleistete Kautionszahlungen Gebäude Redergasse (Wien)	€	2.938.173,88
Geleistete Kautionszahlungen Gebäude Innstraße (Landeck)	€	412.798,00
Geleistete Kautionszahlungen Gebäude Grünfeldgasse (Hartberg)	€	721.579,08
Geleistete Anzahlungen	€	939.897,78
Debitorische Kreditoren	€	375.980,38
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	€	19.871,04
Andere	€	343.933,66
	€	<b>17.844.527,29</b>

Der vom Bund noch zu leistende Ausgabenersatz gem. § 41 Abs. 2 AMSG in Höhe von € 1.898.997,23 betrifft seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für im Jahre 2008 aufwandswirksam gewordene Ausgaben gem. § 1 Abs. 2 Z 1 AMPFG zu tätige Überweisungen.

### Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gem. der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gem. § 48 Abs. 5 AMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gem. § 48 Abs. 1 Z 1 AMSG a. F. aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

### Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gem. § 47 Abs. 1 AMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen. Da im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der im folgenden Absatz beschriebenen Zuweisung zur

Arbeitsmarktrücklage jedoch ein Negativsaldo resultierte, wurde der Posten „andere (freie) Gewinnrücklagen“ mit einem Betrag in Höhe von € 8.959.387,25 aufgelöst.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gem. § 1 Abs. 2 Z 11 AMPFG entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten im Jänner 2009 betreffend den Überschuss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 2008. Weiters sind nach § 52 AMSG dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr einerseits aus diesen Strafeinnahmen in Höhe von € 6.003.348,63 und andererseits aus den erwähnten, im Jänner 2009 erfolgten Überweisungen des Bundes in Höhe von € 73.563.411,66 resultiert.

§ 51 AMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gem. § 29 AMSG zu erfolgen hat. Eine derartige Auflösung erfolgte im Geschäftsjahr 2008 jedoch nicht.

### Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	€ 12.572.274,12
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 8.557.046,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	€ 1.697.579,00
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	€ 229.245,12
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 200.657,60
Rückstellungen für Prozesskosten	€ 102.226,00
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 57.240,00
	<b>€ 23.416.267,84</b>

Mit Bescheiden vom 21. September 2007 hat das zuständige Finanzamt für die BeamtInnen der Ämter des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Beitragspflicht zum Familienlastenausgleichsfonds geltend gemacht. Das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH vertritt jedoch die Auffassung, dass eine derartige Beitragspflicht wegen der Befreiungsbestimmung des § 42 Abs. 1 lit. a FLAG zu verneinen ist und hat diese Bescheide mit Berufung bekämpft. Sollte sich diese Rechtsansicht entgegen den Erwartungen des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im nunmehr anhängigen Rechtsmittelverfah-

ren als unrichtig erweisen, so wird eine diesbezügliche Nachzahlung von rund € 3.100.000,00 an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zu leisten sein, hinsichtlich derer freilich eine Ausgabenersatzpflicht des Bundes unter Bedachtnahme auf § 41 Abs. 2 AMSG besteht. Von einer diesbezüglichen Rückstellungsbildung wurde unter Bedachtnahme auf § 198 Abs.8 Z 1 UGB deshalb abgesehen, weil nach Auffassung des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Inanspruchnahme weder sicher noch wahrscheinlich ist.

Mit Bescheiden vom 21. September 2007 hat das zuständige Finanzamt für die BeamtInnen der Ämter des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Beitragspflicht zum Familienlastenausgleichsfonds geltend gemacht. Das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH vertritt jedoch die Auffassung, dass eine derartige Beitragspflicht wegen der Befreiungsbestimmung des § 42 Abs. 1 lit. a FLAG zu verneinen ist und hat diese Bescheide mit Berufung bekämpft. Sollte sich diese Rechtsansicht entgegen den Erwartungen des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im nunmehr anhängigen Rechtsmittelverfahren als unrichtig erweisen, so wird eine

diesbezügliche Nachzahlung von rund € 3.100.000,00 an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zu leisten sein, hinsichtlich derer freilich eine Ausgabenersatzpflicht des Bundes unter Bedachtnahme auf § 41 Abs. 2 AMSG besteht. Von einer diesbezüglichen Rückstellungsbildung wurde unter Bedachtnahme auf § 198 Abs. 8 Z 1 UGB deshalb abgesehen, weil nach Auffassung des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Inanspruchnahme weder sicher noch wahrscheinlich ist.

#### Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

Verrechnung von vereinnahmten Gebühren nach dem GebG und Verwaltungsabgaben für das 4. Quartal 2008	€ 828.546,27
Kreditorische Debitoren	€ 123.321,34
Verrechnung gegenüber Mitarbeitern	€ 150.429,99
Andere	€ 40.730,33
	<b>€ 1.143.027,93</b>

#### Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen seines eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008 ein Ertragsposten in Höhe von € 308.642.997,23 in Ansatz gebracht wird.

Der Aufwandsersatz gem. § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 4.117.841,93 betrifft die im Geschäftsjahr 2008 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

#### Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 6.003.348,63 vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH gem. § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gem. § 50 Abs. 1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 1.449.401,01 dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zugesprochene Kostenersätze gem. § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen, mit einem Betrag von € 1.899.337,53 Nutzungsentgelte seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für Software-Lizenzen und mit einem Betrag von € 782.053,19 Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“ erfasst.

### Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2008 (in €)	2007 (in Tausend €)
EDV-Aufwand	48.524.524,40	47.600
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	28.816.420,61	27.742
Forschungs- und Beratungsaufwand	9.854.724,08	8.377
Nachrichtenaufwand	9.200.287,05	8.902
Werbeaufwand	7.447.945,36	7.803
Ausbildungsaufwendungen	3.737.600,80	2.796
Reinigungsaufwand	3.730.192,40	3.551
Instandhaltungsaufwand	2.453.970,60	2.034
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	2.353.873,66	2.210
Fahrt- und Reiseaufwand	2.318.314,35	1.968
Energie und Wasser	2.098.294,13	2.041
Büroaufwand	1.867.991,20	1.743
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	411.310,16	388
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	408.491,13	395
Versicherungsaufwand	194.180,04	145
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	185.895,48	232
Transporte durch Dritte	135.056,92	88
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	436.185,88	369
	<b>124.175.258,25</b>	<b>118.384</b>

### Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

## IV. Angaben über Organe und ArbeitnehmerInnen

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gem. § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2008 **durchschnittlich** 3.438 ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) als

Kollektivvertragsbedienstete des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH beschäftigt (2007: 3.275 ArbeitnehmerInnen/Vollbeschäftigungsäquivalent).

**Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2008 tätig:**

**Vorstand:**

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Dr. Johannes KOPF, LL.M.

**Verwaltungsrat:**

- Sektionschef Professor Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ (bis Februar 2008)
- MMag. Roland GARBER
- Mag. Richard GAUSS
- Dr. Martin GLEITSMANN
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmersvertreter)
- Elisabeth ROLZHAUSER (ab Februar 2008)
- Dr. Josef SINGER
- Josef WALLNER

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen des Geschäftsjahres 2008 betrug € 3.257.150,43; Abfertigungszahlungen wurden in Höhe von € 620.256,06 geleistet; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen. An die Mitarbeitervorsorgekassen wurden im Geschäftsjahr 2008 Beiträge in Höhe von € 460.769,64 geleistet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2008 Kostenersatz im Gesamtbetrag von € 4.834,99 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gem. § 241 Abs. 4 UGB.

Wien, am 24.03.2009



Dr. Herbert BUCHINGER e. h.



Dr. Johannes KOPF, LL.M. e. h.

## Arbeitsmarktservice Österreich

### Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2008 bis zum 31. Dezember 2008

	Anschaffungskosten am 1.1.2008	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2008	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2008	Buchwert am 31.12.2007	Abschreibungen des GJ
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Rechte	85.578.459,58	6.237.094,76	2.013.925,70	2.616,22	93.826.863,82	70.418.793,82	23.408.070,00	25.346.673,00	10.189.623,46
2. geleistete Anzahlungen	2.756.190,25	2.159.775,24	-2.013.925,70	0,00	2.902.039,79	0,00	2.902.039,79	2.756.190,25	0,00
	<u>88.334.649,83</u>	<u>8.396.870,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.616,22</u>	<u>96.728.903,61</u>	<u>70.418.793,82</u>	<u>26.310.109,79</u>	<u>28.102.863,25</u>	<u>10.189.623,46</u>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	93.762.336,62	5.064.866,28	576.766,28	676.731,72	98.727.237,46	37.839.822,15	60.887.415,31 *)	58.768.714,31	3.429.169,69 **)
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.070.701,71	5.617.692,31	0,00	4.283.873,92	20.404.520,10	13.799.001,36	6.605.518,74	3.685.615,94	2.605.505,90
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	576.766,28	258.577,91	-576.766,28	0,00	258.577,91	0,00	258.577,91	576.766,28	0,00
	<u>113.409.804,61</u>	<u>10.941.136,50</u>	<u>0,00</u>	<u>4.960.605,64</u>	<u>119.390.335,47</u>	<u>51.638.823,51</u>	<u>67.751.511,96</u>	<u>63.031.096,53</u>	<u>6.034.675,59</u>
	<u>201.744.454,44</u>	<u>19.338.006,50</u>	<u>0,00</u>	<u>4.963.221,86</u>	<u>216.119.239,08</u>	<u>122.057.617,33</u>	<u>94.061.621,75</u>	<u>91.133.959,78</u>	<u>16.224.299,05</u>

\*) darin beinhaltet € 8.158.412,48 Grundwert

\*\*\*) davon außerplanmäßige Abschreibungen € 205.000,00

## Die Organisation (Stand: 12/2008)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 99 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es vier Zweigstellen und 61 BerufsInformationsZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mitein-

bezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektorien und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

### Bundesorganisation des AMS

#### Verwaltungsrat

##### PRÄSIDIUM:

**Vorsitzender:** Prof. Dr. Günther Steinbach,  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

##### Mitglieder:

###### RegierungsvertreterInnen:

Prof. Dr. Günther Steinbach  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
MMag. Roland Garber  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Mag. Richard Gauss  
Bundesministerium für Finanzen

###### ArbeitnehmervertreterInnen:

Mag. Bernhard Achitz bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Elisabeth Rolzhauser ab 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Rudolf Kaske  
Gewerkschaft vida  
Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

###### ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Wolfgang Tritremmel  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Dr. Martin Gleitsmann  
Wirtschaftskammer Österreich  
Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

**Stellvertreter:** Rudolf Kaske, Gewerkschaft vida  
Dr. Wolfgang Tritremmel,  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

##### Ersatzmitglieder:

###### RegierungsvertreterInnen:

Dr. Walter Sitek  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Mag. Doris Landauer  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Mag. Gerlinde Loibner  
Bundesministerium für Finanzen

###### ArbeitnehmervertreterInnen:

Elisabeth Rolzhauser bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Ing. Alexander Prischl ab 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Mag. Ingrid Moritz  
Bundesarbeitskammer  
Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

###### ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Andreas Gruber  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Mag. Anna Katharina Huber ab 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich  
Mag. Gabriele Straßegger  
Wirtschaftskammer Österreich

**Vertreter des Zentralbetriebsrates:**  
Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle,  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

**Vertreter des Zentralbetriebsrates:**  
Georg Pirker, RGS Klagenfurt

**Kooptierte Mitglieder:**  
Gabriele Kreuzer, LGS Wien,  
Mitglied des Zentralbetriebsrates  
Silvia Krill, LGS Niederösterreich

**Kooptierte Ersatzmitglieder:**  
Susanna Kamellor, LGS Wien,  
Mitglied des Zentralbetriebsrates  
Heimo Reichstamm, LGS Steiermark

## Vorstand

**Vorstandsvorsitzender:** Dr. Herbert Buchinger  
**Mitglied des Vorstandes:** Dr. Johannes Kopf, LL.M.

## Ständige Ausschüsse des Verwaltungsrates

### Ausbildungsausschuss

**Mitglieder:**

Dr. Josef Singer (Vorsitz)  
Wirtschaftskammer Österreich  
Mag. Silvia Hofbauer (stv. Vorsitz)  
Bundesarbeitskammer  
Mag. Doris Landauer  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Georg Pirker  
Betriebsrat, RGS Klagenfurt

**Ersatzmitglieder:**

Dr. Walter Sitek  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Ing. Alexander Prischl bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Dr. Ingrid Reiflinger ab 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Mag. Andreas Gruber  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Mag. Veronika Kotzab  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Heinz Rammel  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates  
Bundesgeschäftsstelle

### Ausländerausschuss

**Mitglieder:**

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
MMag. Margit Kreuzhuber  
Wirtschaftskammer Österreich  
Dr. Christoph Kainz  
Wirtschaftskammer Österreich  
Dr. Wolfgang Tritremmel  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Dr. Peter Hübner  
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände  
der Land- und Forstwirtschaft  
Mag. Kai Axel Biehl  
Bundesarbeitskammer  
Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

**Ersatzmitglieder:**

Dr. Hermann Deutsch (stv. Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Mag. Gabriele Straßegger  
Wirtschaftskammer Österreich  
Dr. Otmar Körner  
Wirtschaftskammer Österreich  
Dr. Heinrich Brauner  
Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Mag. Gerfried Gruber bis 4/08  
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern  
Österreich  
Mag. Johann Zimmermann ab 4/08  
Landwirtschaftskammern Österreichs  
Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

Mag. Franz Friehs  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Herbert Aufner  
Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Johannes Peyrl  
Bundesarbeitskammer

Mag. Bernhard Achitz  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Peter Reiter  
Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie

## Bauausschuss

### Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner  
Bundesministerium für Finanzen

Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

Heinz Rammel  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates  
Bundesgeschäftsstelle

Experte: DI Gerhard Pipal  
Bundesministerium für Finanzen

### Ersatzmitglieder:

Dr. Gertrude Aumüller  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav  
Bundesministerium für Finanzen

Christian Seitz  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Anna Katharina Huber ab 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich

Peter Schagerl  
Mitglied des Zentralbetriebsrates  
AMS Scheibbs

## Förderausschuss

### Mitglieder:

Dr. Walter Sitek (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerald Hammer  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

### Ersatzmitglieder:

Mag. Hannes Edlinger (stv. Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Andreas Gruber  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ingrid Moritz bis 12/08  
Bundesarbeitskammer

Mag. Adolf Buxbaum ab 12/08  
Bundesarbeitskammer

## IT-Ausschuss

### Mitglieder:

Mag. Doris Landauer (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Richard Gauss  
Bundesministerium für Finanzen

Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

Gerald Berger  
Bundesarbeitskammer

Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

### Ersatzmitglieder:

Mag. Richard Fuchsbichler (stv. Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

Dr. Gernot Mitter  
Bundesarbeitskammer

Dr. Martin Gleitsmann  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Wolfgang Tritremmel  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Experten:

Mag. Franz Pachner  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

DI Wolfgang Fiala  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Thomas Mück  
AG-Kurie

Mag. Andreas Gruber  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

### Kontrollausschuss (halbjährlich rotierender Vorsitz)

#### Mitglieder:

Mag. Gabriela Offner (Vorsitz) ab 1/08  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Bernhard Achitz bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Franz Friehs ab 2/08 (Vorsitz ab 7/08)  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Richard Fuchsbichler  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

#### Ersatzmitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Richard Warnung  
Bundesministerium für Finanzen

MMag. Margit Kreuzhuber bis 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Anna Katharina Huber ab 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Franz Friehs bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Elisabeth Rolzhauser ab 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

### Strategieausschuss

#### Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Thomas Blattner  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab bis 9/08  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber ab 9/08  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

MMag. Margit Kreuzhuber bis 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Anna Katharina Huber ab 1/08  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

Elisabeth Rolzhauser  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Heinz Rammel  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates  
Bundesgeschäftsstelle

#### Ersatzmitglieder:

Mag. Doris Landauer (stv. Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerald Hammer  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger  
Wirtschaftskammer Österreich

Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

Mag. Bernhard Achitz bis 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Ing. Alexander Prischl ab 2/08  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Andreas Gruber bis 9/08  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Veronika Kotzab ab 9/08  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Gabriele Kreutzer  
Mitglied des Zentralbetriebsrates

## Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

### Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt, unabhängig davon, aus welchem Grund der Abgang erfolgte. Der Jahresabgang ist die Summe der Monatswerte.

### Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z. B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

### Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitsuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitssuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitsuche sind.

### Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

### Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK. Die Arbeitslosenquote wird auf der Basis von Befra-

gungen erhoben. Aufgrund einer generellen Umstellung der Befragungsparameter im Jahr 2004 sind die Daten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

### Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

### Arbeitsuchende Personen

Arbeitsuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen, sofern sie dem AMS ihr konkretes Beschäftigungsenddatum noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen als „arbeitsuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- Personen während einer Ausschlussfrist gem. § 10 Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG)
- Personen, die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- Personen während eines Krankengeldbezuges und/oder Anstaltspflege beziehungsweise während des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird
- Personen aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen.

### **Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen**

Das AMS verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen zusätzlich zu den begünstigten behinderten Personen nach dem Behinderteneinstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und den Landesbehindertengesetzen weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen zählen Menschen mit einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, sofern sie aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Für diese Personen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt höhere oder längere Förderungen gewährt werden.

### **Betroffene arbeitslose Personen**

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag als arbeitslos vorgemerkt waren.

### **Einschaltgrad**

Anteil der aus dem Bestand des Arbeitsmarktservice abgegangenen und mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband (ohne Landwirtschaft).

### **Erwerbsbevölkerung**

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

### **Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)**

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche (das ist jene Woche, zu der die Person befragt wird) mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen

in Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeldbeziehenden mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

### **Langzeitarbeitslose Personen**

Personen gelten als langzeitarbeitslos, wenn sie zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z. B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung über 28 Tage die Dauer der Arbeitslosigkeit.

### **Langzeitbeschäftigungslose Personen**

Personen gelten als langzeitbeschäftigungslos, wenn sie zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/ oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).

### **Lehrstellensuchende Personen**

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitssuchende oder arbeitslose Person erfüllen, das sind sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

### Neu geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Kalenderjahres eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.

### RADAR/RADARa (analysis)

Die RADAR-Logik ist eine Methode des Qualitätsmanagements zur systematischen und fundierten Vorgehensweise (Results – Approach – Deployment – Assessment & Review).

Zur Überprüfung des gleichstellungsorientierten Vorgehens wurde diese Methode AMS-intern weiterentwickelt und zusätzlich ein besonderer Schwerpunkt auf (Gender-)Analyse gelegt: RADARa (analysis).

### Teilzeitbeschäftigte

Die Zuordnung Teilzeit/Vollzeit erfolgt nach der direkten Frage zum Vorliegen der Teilzeitarbeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Bundesanstalt Statistik Austria.

### Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden nicht erfasst.

### Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

### Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistikstichtag liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

### Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

## Abkürzungen

<b>ALG</b>	Arbeitslosengeld
<b>AIV</b>	Arbeitslosenversicherung
<b>AIVG</b>	Arbeitslosenversicherungsgesetz
<b>AMS</b>	Arbeitsmarktservice
<b>AMSG</b>	Arbeitsmarktservicegesetz
<b>AusIBG</b>	Ausländerbeschäftigungsgesetz
<b>BAG</b>	Berufsausbildungsgesetz
<b>BEBE</b>	Eingliederungsbeihilfen
<b>BIG</b>	Bundesimmobiliengesellschaft
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt
<b>BIZ</b>	BerufsInformationsZentrum
<b>BGS</b>	Bundesgeschäftsstelle
<b>BSB</b>	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
<b>BTR</b>	Betriebsdatensatz im AMS2000 (IT-Projekt des AMS)
<b>BVS</b>	Beratungs- und Vermittlungsservice
<b>CI</b>	Corporate Identity
<b>CMS</b>	Client-Monitoring-System
<b>Dach BTR</b>	Betriebsdatensätze für überregional tätige Unternehmen (> 1 Zweigst.)
<b>DLU</b>	Deckung des Lebensunterhalts
<b>DWH</b>	Data-Warehouse
<b>eBIS</b>	Elektronisches Bildungsinformationssystem
<b>EFQM</b>	European Foundation for Quality Management
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EURES</b>	European Employment Services
<b>Eurostat</b>	Statistisches Amt der Europäischen Union
<b>GBP</b>	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
<b>GM</b>	Gender-Mainstreaming
<b>IBA</b>	Integrative Berufsausbildung
<b>IHS</b>	Institut für Höhere Studien
<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologie
<b>JASG</b>	Jugendausbildungssicherungsgesetz
<b>KV</b>	Kollektivvertrag (des AMS)
<b>LFK</b>	Labour-Force-Konzept
<b>LGS</b>	Landesgeschäftsstelle
<b>NH</b>	Notstandshilfe
<b>RGS</b>	Regionale Geschäftsstelle
<b>SAB</b>	Service Ausländerbeschäftigung
<b>SAMSOMAT</b>	Selbstbedienungsautomat für offene Stellen & Informationen
<b>SEA</b>	Softwareentwicklungsanalyse
<b>SFA</b>	Service für Arbeitsuchende
<b>SFU</b>	Service für Unternehmen
<b>SÖB</b>	Sozialökonomische Betriebe
<b>SVL</b>	Service Versicherungsleistung
<b>WIFO</b>	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

### IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich,  
Treustraße 35–43, 1200 Wien, [www.ams.at](http://www.ams.at)

Redaktion: Dkfm. Johann Burgstaller, Mag. Franz Rath, MSc

Layout und Produktion: Gerlinde Hauger

Lektorat: Dr. Helmut Baminger, [www.korrekturwerkstatt.at](http://www.korrekturwerkstatt.at)

Fotos: Petra Spiola, Monika Saulich

Grafik: Unique (Titelseite)

Druck: Druckerei Berger, Horn

Erschienen im Juni 2009